

Anhang C19

Strategische Umweltprüfung zur Teilfortschreibung Regionales Raumentwicklungsprogramm Mecklenburgische Seenplatte, Programmsatz 6.5(5) (RREP Wind)

Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen
für das Vogelschutzgebiet
„Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (DE 2645-
402)

17.07.2025

Bearbeitung durch



bosch & partner

herne • münchen • hannover • berlin

www.boschpartner.de

Auftraggeber: **Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte** Neustrelitzer Straße 121
17033 Neubrandenburg

Auftragnehmer: **Bosch & Partner GmbH** Kantstr. 63a
www.boschpartner.de 10627 Berlin

Projektleitung: Dipl.-Ing. Leena Jennemann

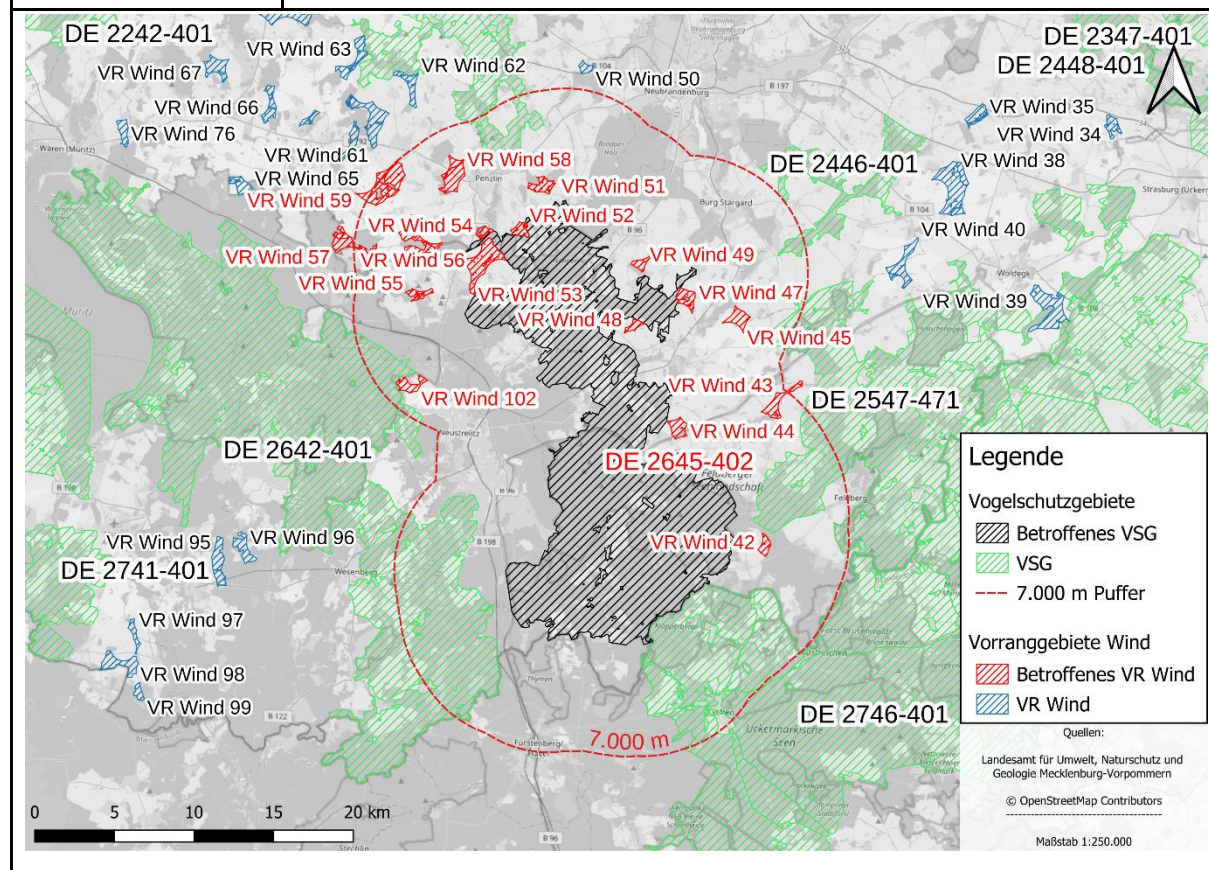
Bearbeitung: M. Sc. Anna Kraus
B. Sc. Julia Krensel
B. Sc. Charlotte Reiß
B.Sc. Tim Jonathan Roussety
Katharina Reepschläger

Inhaltsverzeichnis	Seite
1	Beschreibung des VSG „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“, DE 2645-402..... 5
2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen.....12
2.1	Potenzielle Wirkungen der Vorranggebiete Wind12
2.2	VR Wind 42 Triepkendorf13
2.2.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....13
2.3	VR Wind 43 Cantnitz17
2.3.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....17
2.4	VR Wind 44 Carpin20
2.4.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....20
2.4.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....25
2.5	VR Wind 45 Warbende.....30
2.5.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....30
2.6	VR Wind 47 Cammin.....34
2.6.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....34
2.6.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....38
2.7	VR Wind 48 Wanzka43
2.7.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....43
2.7.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....48
2.8	VR Wind 49 Groß Nemerow.....54
2.8.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....54
2.8.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....58
2.9	VR Wind 51 Alt Rehse.....63
2.9.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....63
2.9.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....67
2.10	VR Wind 52 Werder-170
2.10.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....70
2.10.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....75
2.11	VR Wind 53 Hohenzieritz81
2.11.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....81
2.11.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....86
2.12	VR Wind 54 Werder-293
2.12.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....93
2.12.2	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II.....98

2.13	VR Wind 55 Klein Vielen	104
2.13.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	104
2.14	VR Wind 56 Groß Vielen	109
2.14.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	109
2.15	VR Wind 57 Ankershagen	114
2.15.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	114
2.16	VR Wind 58 Penzlin	117
2.16.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	117
2.17	VR Wind 59 Rumpshagen.....	120
2.17.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	120
2.18	VR Wind 102 Neustrelitz	123
2.18.1	Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I.....	123
3	Gesamtergebnis und Fazit.....	126
4	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	127

1 Beschreibung des VSG „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“, DE 2645-402

Kennziffer	DE 2645-402
Name	Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn
Fläche	21.302,00 ha
Gemeinde	«Gemeinde»Stadt Neustrelitz, Feldberger Seenlandschaft, Neustrelitz-Land, Stargarder-Land, Penzliner-Land
Landkreis	Mecklenburgische Seenplatte
Kurzcharakteristik und Bedeutung	<p>Geschlossene naturnahe Laub- und Mischwaldkomplexe mit integrierten Waldseen, charakteristischen Waldmooren sowie strukturreichen Grünlandflächen und Gehölzgruppen in den angrenzenden Offenlandzonen.</p> <p>Schwerpunktorkommen von waldbewohnenden Anhang I - Groß- und Kleinvogelarten in M-V.</p> <p>Die Lieps für die Fischerei stets bedeutsam und der Teilbereich Serrahn eines der größten und ältesten geschlossenen Buchenwaldkomplexe in M-V.</p> <p>Pommersche Hauptendmoräne mit vorgelagerten Sandern (welliges Sanderrelief), durch Rinnenseen markierte Gletschertore und einem großen Seenbecken (Kreidelager).«Kurzcharakteristik»</p>



<p>Vogelarten¹ nach Anhang I bzw. nach Art. 4 Abs. 2 der VS-RL</p> <p>Erhaltungszustand (A) = hervorragend (B) = gut (C) = durchschnittlich oder beschränkt (/) = nicht bekannt Aus Standarddatenbogen (SDB).</p>	<p><u>Brutvogel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) (B) • Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>) (B) • Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>) (B) • Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>) (B) • Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>) (B) • Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>) (B) • Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>) (B) • Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>) (B) • Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>) (B) • Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>) (B) • Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>) (B) • Kranich (<i>Grus grus</i>) (B) • Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>) (B) • Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) (B) • Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>) (B) • Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) (B) • Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) (B) • Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>) (B) • Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>) (B) • Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>) (B) • Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) (B) • Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>) (B) <p><u>Zug- & Rastvogel, Überwinterer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Graugans (<i>Anser anser</i>) (B) • Kranich (<i>Grus grus</i>) (B) • Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>) (B) • Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>) (B) • Flusseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>) (B)
<p>Schutzzweck und Erhaltungsziele (gemäß Natura 2000-LVO M-V, Fassung vom 09.08.2016)</p>	<p>§3 Erhaltungsziele gemäß § 7 Absatz 1 Nummer 9 BNatSchG</p>

¹ Fett gedruckt sind diejenigen Arten, für die gemäß BNatSchG (§ 45b Absatz 1 bis 5) oder Artenschutzrechtliche Arbeits- und Beurteilungshilfe für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen (AAB-WEA) – Teil Vögel (LUNG MV, 2016), Einflüsse durch Windenergieanlagen bekannt sind.

	<p>Erhaltungsziel des jeweiligen Europäischen Vogelschutzgebietes ist es, durch die Erhaltung oder Wiederherstellung seiner maßgeblichen Bestandteile dazu beizutragen, dass ein günstiger Erhaltungszustand der in Artikel 4 Absatz 2 oder Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführten Vogelarten erhalten oder wiederhergestellt wird. In Anlage 1 werden als maßgebliche Bestandteile die Vogelarten und die hierfür erforderlichen Lebensraumelemente gebietsbezogen festgesetzt.</p> <p>Maßgebliche Gebietsbestandteile gem. Anlage 1</p> <p><u>Brutvogel</u></p> <p>Bekassine (<i>Gallinago gallinago</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Wesentlichen waldfreie feuchte bis nasse Flächen (z. B. Feucht- und Nassgrünland, Moore und Sümpfe) mit möglichst langanhaltender Überstauung und Deckung gebender Vegetation, wobei ein niedriger sehr lichter Baumbestand toleriert wird <p>Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - störungsarme Bodenabbruchkanten von steilen Uferwänden an Flüssen und Seen, ersatzweise auch Erdabbaustellen und Wurzelteller geworfener Bäume in Gewässernähe (Nisthabitat) sowie - ufernahe Bereiche fischreicher Stand- und Fließgewässer mit ausreichender Sichttiefe und uferbegleitenden Gehölzen (Nahrungshabitat mit Ansitzwarten) <p>Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit fischreichen Gewässern mit ausreichender Sichttiefe und - mit herausragenden Altbäumen in Wäldern oder Altbäumen an Waldrändern sowie anderen exponierten Horstunterlagen (z. B. Stromleitungsmasten) und Störungsarmut in der Brutperiode (Nisthabitat) <p>Flussseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - fischreiche Gewässer mit ausreichender Sichttiefe sowie - störungsarme, vegetationsarme oder kurzgrasige Flächen (z.B. Schlammflächen, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen), vorzugsweise auf bodenprädatorenfreien Inseln (ersatzweise auf künstlichen Nistflößen) <p>Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - lichte Kiefernwälder auf Sandstandorten
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> - trockene Randbereiche und Lichtungen (einschließlich Schneisen und Kahlschlägen) von Kiefernwäldern mit lückiger und überwiegend niedriger Vegetation (insbesondere Zwergstrauchheiden und Sandmagerrasen, aber auch trockene Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen, Wegränder und Säume im Übergang zwischen Wald und Offenland) <p>Kranich (<i>Grus grus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - störungsarme nasse Waldbereiche, wasserführende Sölle und Senken, Moore, Sümpfe, Verlandungszonen von Gewässern und renaturierte Polder - angrenzende oder nahe störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen (insbesondere Grünland) <p>Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen und stehendem Totholz sowie mit Beimischungen älterer grobborkiger Bäume (u. a. Eiche, Erle und Uraltbuchen) <p>Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturreiche Hecken, Waldmäntel, Strauchgruppen oder dornige Einzelsträucher mit angrenzenden als Nahrungshabitat dienenden Grünlandflächen, Gras- oder Staudenfluren oder ähnlichen Flächen (ersatzweise Säume) - Heide- und Sukzessionsflächen mit Einzelgehölzen oder halboffenem Charakter - strukturreiche Verlandungsbereiche von Gewässern mit Gebüsch und halboffene Moore <p>Rohrdommel (<i>Botaurus stellaris</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - breite, störungsarme und weitgehend ungenutzte Verlandungszonen mit Deckung bietender Vegetation (insbesondere Alt-Schilf- und/oder typhabestimmte Röhrichte), Mosaikverbund mit einzelnen Weidenbüschgruppen (geringer Druck durch Bodenprädatoren), - in Verbindung mit störungsarmen nahrungsreichen Flachwasserbereichen an Seen, Torfstichen, Fischteichen, Flüssen, offenen Wassergräben <p>Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit störungsarmen, weitgehend ungenutzten Röhrichten mit möglichst hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten und geringem Druck durch Bodenprädatoren (auch an Kleingewässern) und - mit ausgedehnten Verlandungszonen oder landwirtschaftlich genutzten Flächen (insbesondere Grünland) als Nahrungshabitat <p>Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - mit Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen insbesondere im Waldrandbereich sowie einem störungsarmen Horstumfeld, ersatzweise auch Feldgehölze und Baumreihen (Bruthabitat) und - mit hohen Grünlandanteilen sowie möglichst hoher Strukturdichte (Nahrungshabitat) <p>Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen insbesondere im Waldrandbereich sowie einem störungsarmen Horstumfeld, ersatzweise auch Feldgehölze und Baumreihen (Bruthabitat) und - mit hohen Grünlandanteilen und/oder fischreichen Gewässern als Nahrungshabitat <p>Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - größere, vorzugsweise zusammenhängende Laub-, Nadel- und Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen und Totholz <p>Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)</p> <p>möglichst großflächige unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit störungsarmen Waldgebieten (insbesondere Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder) mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat sowie - mit fischreichen naturnahen Bachläufen und Grünlandbereichen mit Kleingewässern und Senken als Nahrungshabitat <p>Seeadler (<i>Haliaeetus albicilla</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit störungsarmen Wäldern (vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze) mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat, sowie - fisch- und wasservogelreiche größere Gewässer als Nahrungshabitat (Seen, Teichkomplexe) <p>Sperbergrasmücke (<i>Sylvia nisoria</i>)</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - Hecken, Gebüsche und Waldränder mit einer bodennahen Schicht aus dichten, dornigen Sträuchern und angrenzenden offenen Flächen (vorzugsweise Feucht- und Nassgrünland, Trockenrasen, Hochstaudenfluren, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen) <p>Tüpfelsumpfhuhn (<i>Porzana porzana</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - störungsarme Verlandungsbereiche von Gewässern, lockere Schilfröhrichte mit kleinen Wasserflächen, Torfstiche, seggen- und binsenreiche Nasswiesen, renaturierte Polder <p>Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grünland (vorzugsweise Feucht- und Nassgrünland) mit Deckung gebender Vegetation, flächige Hochstaudenfluren, Seggenriede sowie Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen <p>Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgedehnte Kiefernwälder mit Altbeständen in der Nähe größerer Gewässern <p>Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit hohen Anteilen an (vorzugsweise frischen bis nassen) Grünlandflächen sowie Kleingewässern und feuchten Senken (Nahrungshabitat), sowie - Gebäude und Vertikalstrukturen in Siedlungsbereichen (Horststandort) <p>Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)</p> <p>möglichst unzerschnittene Landschaftsbereiche (insbesondere im Hinblick auf Hochspannungsleitungen und Windkraftanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit möglichst großflächigen und störungsarmen Waldgebieten (vorzugsweise Laub- oder Laub-Nadel-Mischwälder) mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und - mit Offenbereichen mit hoher Strukturdichte (insbesondere Trocken- und Magerrasen, Heiden, Feucht- und Nassgrünland, Säume, Gras- oder Staudenfluren oder ähnliche Flächen nahe des Brutwaldes) <p>Zwergschnäpper (<i>Ficedula parva</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder mit ausreichend hohen Anteilen an Beständen mit stehendem Totholz (Höhlungen als Nistplatz), mit wenig oder fehlendem Unter- und Zwischenstand sowie gering ausgeprägter oder fehlender Strauch- und Krautschicht (Hallenwälder) <p><u>Zug- & Rastvogel, Überwinterer</u></p> <p>Fischadler (<i>Pandion haliaetus</i>)</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> - fischreiche Gewässer mit ausreichender Sichttiefe <p>Flusssseeschwalbe (<i>Sterna hirundo</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nistfischreiche Gewässer (größere Seen, Flüsse, Kanäle) <p>Graugans (<i>Anser anser</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - größere Gewässer (insbesondere Seen) mit störungsarmen Flachwasserbereichen und Buchten als Ruhe- und Schlafplatz und landseitig angrenzenden störungsarmen Bereichen als Sammelplätze sowie - nahe unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat <p>Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - fischreiche Gewässer (Seen, Torfstiche, renaturierte Polder, Fließgewässer) sowie - ungestörte Schlafplätze in Gewässernähe (insbesondere Baumbestände) <p>Kranich (<i>Grus grus</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - störungsarme, seichte Gewässerbereiche (z. B. flache Seebuchten, renaturierte Polder) und landseitig nahe gelegene störungsarme Bereiche als Schlaf- und Sammelplätze sowie - große unzerschnittene und möglichst störungsarme landwirtschaftlich genutzte Flächen als Nahrungshabitat in der Nähe der Schlaf- und Sammelplätze «Erhaltungsziele2»
Ausgewertete Datengrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Standarddatenbogen für das VSG DE 2645-402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (05/2017) • Natura 2000-Gebiete-Landesverordnung – Natura 2000-LVO M-V – Anlage 1 (Fassung vom 09.08.2016): VSG DE 2645-402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“. • Ein Managementplan für das Gebiet ist nicht vorhanden. Das VSG „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (DE 2645-402) wird jedoch von mehreren Gebieten Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) mit folgenden Managementplänen überlagert: „Tollensesee mit Zuflüssen und umliegenden Wäldern“ (DE 2545-303) aus Dezember 2017, „Serrahn“ (DE 2645-301) aus März 2019 und „Sandergebiet südlich von Serrahn“ (DE 2745-371) aus Dezember 2018.

2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfungen

2.1 Potenzielle Wirkungen der Vorranggebiete Wind

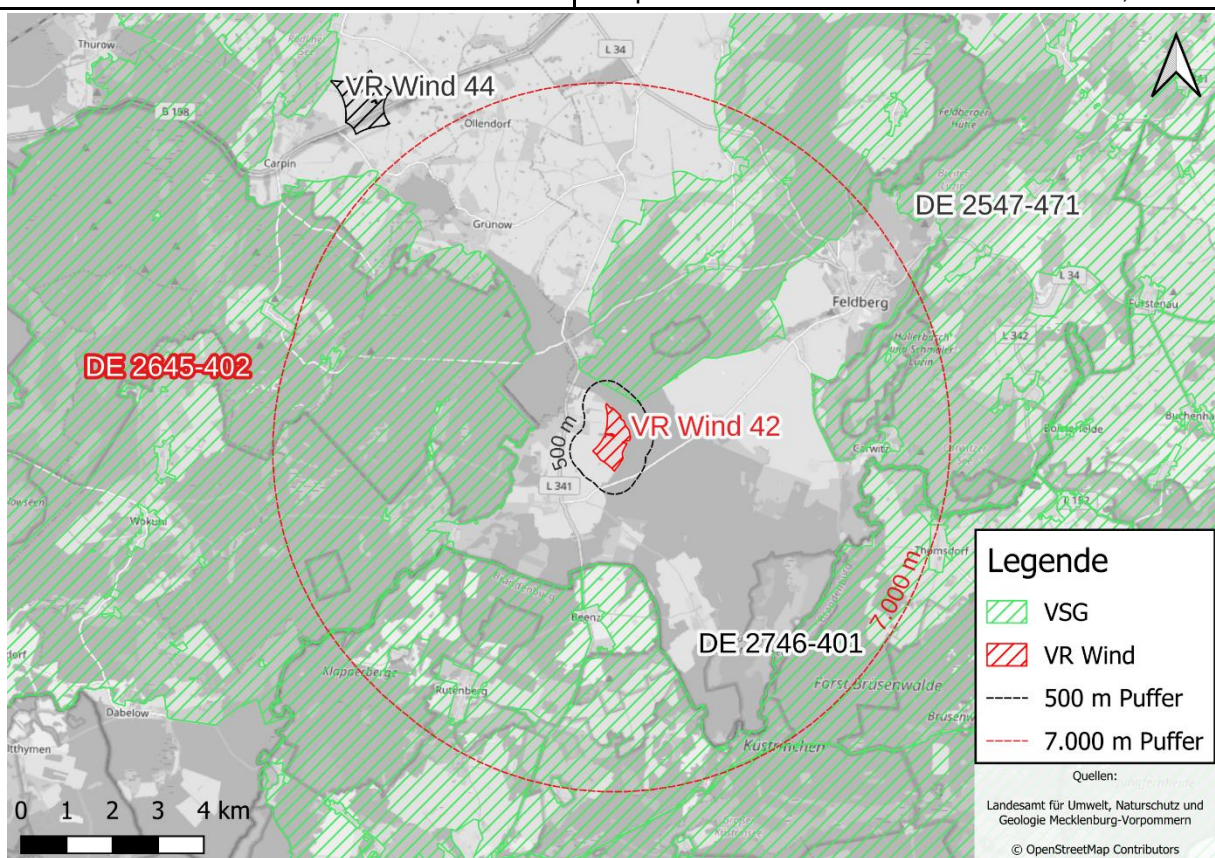
potenzielle Auswirkungen (AW) der Vorranggebiete Wind	
baubedingte AW:	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.) • Habitatverlust durch Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen
anlagebedingte AW:	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung) • Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten
betriebsbedingte AW:	<ul style="list-style-type: none"> • Kollisionsbedingte Individuenverluste • Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche und kollisionsempfindliche Vogelarten • Habitatverlust durch Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm

2.2 VR Wind 42 Triepkendorf

2.2.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I

Grundinformationen

Name des Plangebietes	42 Triepkendorf
Kurze Beschreibung des Plangebietes	Vorranggebiet Windenergienutzung (VR Wind). Das VR Wind befindet sich in der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, nordöstlich der Ortschaft Triepkendorf. Es hat eine Größe von etwa 57,8 ha.



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 1.369 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst hauptsächlich landwirtschaftliche Flächen sowie Gehölze und kleine Gewässer. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG westlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft die Landesstraße 341. Zusätzlich liegen drei Waldbereiche, der Graben aus Triepkendorf sowie der Gewerbebereich / Biogasanlage Gräpkenteich zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren größter Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 1.369 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 1.369 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 42 Triepkendorf die folgenden windenergiesensiblen Zielarten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen zentralen Prüfbereiche zum VSG befindet:

Kollisionsgefährdete Arten ²	Störungsempfindliche Brutvogelarten ³	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ⁴
Schwarzstorch (r, 3000 m) Seeadler (r, 2000 m)	Schwarzstorch (r, 3000 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Zusätzlich befindet sich das VR Wind im erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) der folgenden windenergieempfindlichen Zielarten:

- Rohrweihe (r, 2500 m)
- Weißstorch (r, 2000 m)
- Wanderfalke (r, 2500 m)
- Schwarzmilan (r, 2500 m)
- Rotmilan (r, 3500 m)
- Fischadler (r, 3000 m)
- Wespenbussard (r, 2000 m)

Für die betrachtungsrelevante Brutvogelart Rohrweihe sind im artspezifischen Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) keine Brutnachweise innerhalb des VSG bekannt. Auch eine Ansiedlung im relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG kann aufgrund des Fehlens potenziell geeigneter Bruthabitate für diese Art ausgeschlossen werden. Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welcher einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Der Fischadler als Erhaltungszielart des VSG, für welchen Mecklenburg-Vorpommern etwa 30 % des deutschen Gesamtbestandes beherbergt, nutzt vorzugsweise herausragende Altbäume und ersatzweise Stromleitungsmasten in Gewässernähe als Bruthabitat. Im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) sind Fischadlerbruten bekannt. Für den erhaltungszielgegenständlichen Weißstorch sind im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) Brutnachweise bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Rohrweihe, Fischadler, Weißstorch und Seeadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

² Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

⁴ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Schwarzstorch, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindliche Brutvogelart Schwarzstorch und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ist ein bekannter Brutwald des Schwarzstorchs gelegen, welcher sich außerhalb des zentralen (3.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (7.000 m) um das VR Wind 42 befindet. Da sich der Brutwald außerhalb von 3.000 m zum VR Wind befindet können störungsbedingte Beeinträchtigungen des Schwarzstorchs im Vorhinein ausgeschlossen werden.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard sind im zentralen Prüfbereich keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich der Arten sind keine Brutnachweise im VSG gelegen. Die Arten brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate im zentralen Prüfbereich innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich befinden sich keine Brutnachweise der Art. Wanderfalken brüten in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Lediglich im erweiterten Prüfbereich finden sich potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung hier nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete Land und Gewässer der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplatz der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplatz der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da das VR Wind außerhalb des relevanten Prüfbereichs zu allen Rastgebieten der Erhaltungszielarten liegt und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen des VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Schwarzstorch, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Schwarzstorch, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard sind keine Brutnachweise bzw. potenziellen Brutplätze im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise (Schwarzstorch) bzw. potenziell geeignete Bruthabitate bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen Brutplätzen im VSG und den jeweiligen Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

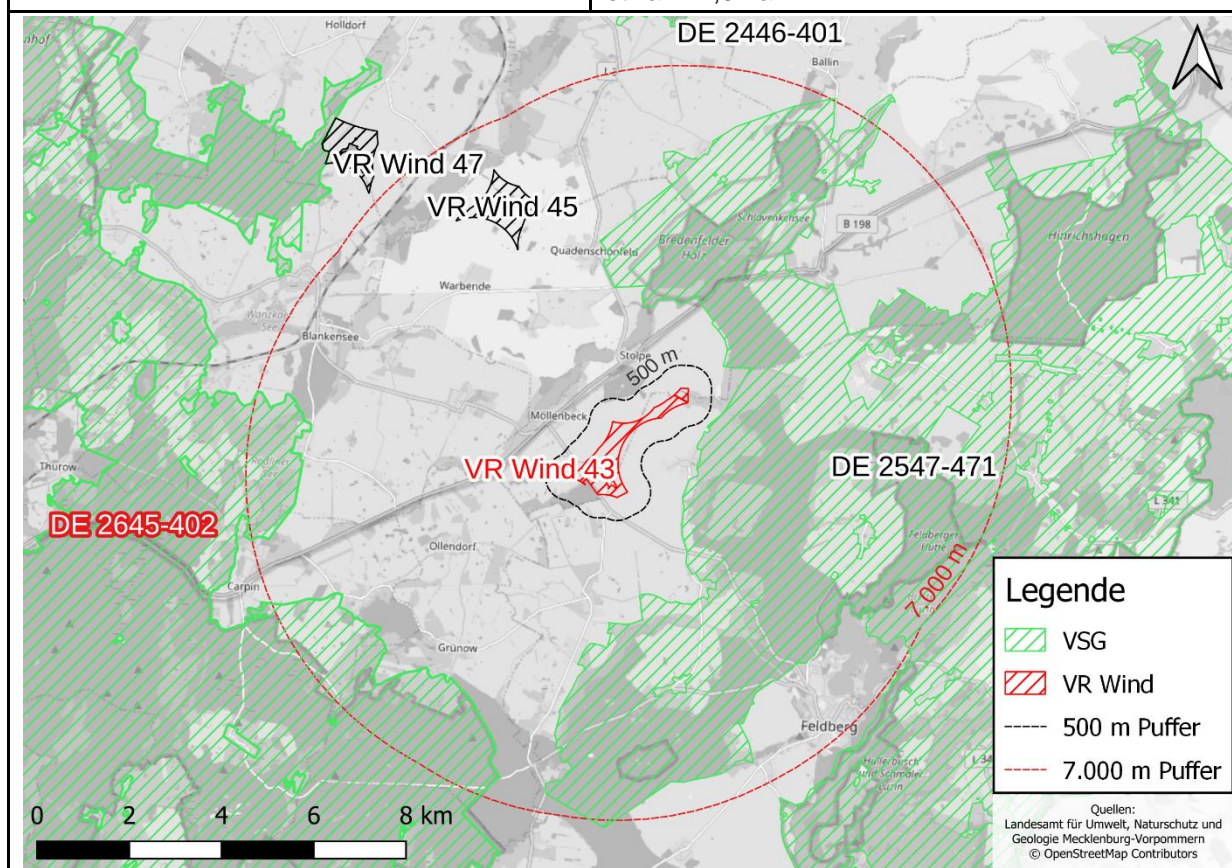
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.3 VR Wind 43 Cantnitz

2.3.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I

Grundinformationen

Name des Plangebietes	43 Cantnitz
Kurze Beschreibung des Plangebietes	Vorranggebiet Windenergienutzung (VR Wind). Das VR Wind befindet sich in den Gemeinden Feldberger Seenlandschaft und Möllenbeck, nord-westlich der Stadt Feldberg. Es hat eine Größe von etwa 124,3 ha.



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 5.043 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst insbesondere Ackerflächen, Feldsölle mit Gehölzvegetation, Gehölzreihen und Hecken, , eine Gewässerachse, Wege und Straßen und eine Landesstraße, ,. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG westlich des Plangebiets und dem Plangebiet verlaufen die Kreisstraßen K 92, K 93 und die Landstraße L 34, welche direkt am Plangebiet verläuft und dieses auch am westlichen Rand durchquert. Zusätzlich liegen einige kleine landwirtschaftliche Betriebe zwischen VSG und Plangebiet, welche an kleine Siedlungsflächen angeschlossen sind. Ebenfalls sind die Orte Grünow, Ollendorf, Bergfeld und Dolgen zwischen VSG und Plangebiet gelegen. Zwei Waldbereiche sowie feuchte Grünlandbereiche befinden sich in direkter Linie des kleinsten Abstandes zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) kleiner als 5.043 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 5.043 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Beeinträchtigungen von Vogelarten, welche gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) als empfindlich gegenüber Störwirkungen durch WEA einzustufen sind, konnten somit bereits aufgrund der artspezifischen Prüfabstände und der Entfernung zwischen VR Wind und dem VSG im Vorhinein ausgeschlossen werden, sodass Beeinträchtigungen störungsempfindlicher Arten des VSG durch das VR Wind nicht zu erwarten sind.

Zentrale Prüfbereiche von windenergieempfindlichen Arten gemäß Anlage I BNatSchG sowie AAB-WEA 2016 sind ebenfalls insgesamt nicht betroffen. Es verbleibt im räumlichen Bezug auf das VR Wind 43 Cantnitz daher als einzige betrachtungsrelevante windenergieempfindliche Erhaltungszielart der Schwarzstorch (r, 7000 m), da sich das VR Wind innerhalb des erweiterten Prüfbereichs gem. AAB-WEA 2016 zum VSG befindet.

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Für den Schwarzstorch ist innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ein bekannter Brutwald gelegen. Das VR Wind 43 liegt im erweiterten Prüfbereich von 7.000 m um diesen Brutwald.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Baubedingte Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können ausgeschlossen werden. Die Störungsempfindlichkeit des Schwarzstorchs bezieht sich gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) auf einen 3.000 m Prüfbereich.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlagebedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Beeinträchtigungen für störungsempfindliche Vogelarten wurden bereits im Vorfeld ausgeschlossen (s.o.). Auch betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten bereits ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Erhaltungszielarten betrachtungsrelevant verbleiben.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die einzige betrachtungsrelevant verbleibende kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Schwarzstorch (r, 7000 m) potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore zwischen Nahrungshabitaten und Brutplatz im VSG für diese Art vorliegen, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Ein bekannter Brutwald der kollisionsgefährdeten Art Schwarzstorch liegt innerhalb des VSG im erweiterten Prüfbereich zum VR Wind.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Erhaltungszielart ist durch das VR Wind nicht zu rechnen, da es im relevanten Prüfbereich aufgrund der Habitatausstattung keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutwald im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

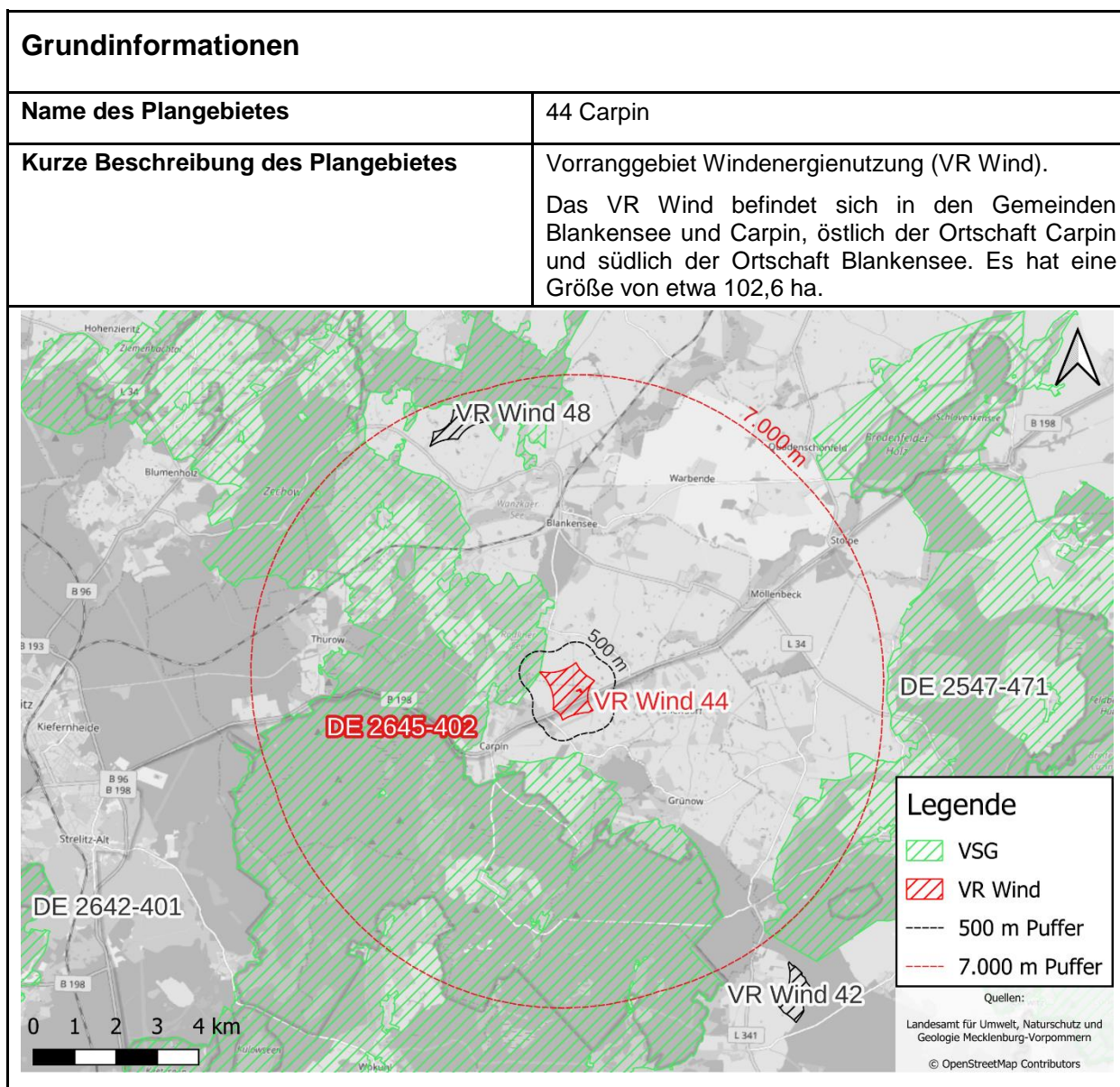
Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.4 VR Wind 44 Carpin

2.4.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG direkt angrenzend an dieses.

Das Plangebiet umfasst Landwirtschaftsflächen mit Gehölzreihen, Gehölzen und Hecken, Kleingewässer, eine Bundesstraße und eine Freileitung. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Das VSG ist nordwestlich des VR Wind direkt angrenzend. Zwischen dem VSG südlich und westlich des Plangebietes und dem Plangebiet verlaufen teilweise die Bundesstraße 198 und die Kreisstraße 93. Zusätzlich liegen Offenlandbereiche, vereinzelt Gehölzflächen und -reihen sowie die Ortschaft Carpin zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ⁵	Störungsempfindliche Brutvogelarten ⁶	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ⁷
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flusseeschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welcher einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Der Fischadler als Erhaltungszielart des VSG, für welchen Mecklenburg-Vorpommern etwa 30 % des deutschen Gesamtbestandes beherbergt, nutzt vorzugsweise herausragende Altbäume und ersatzweise Stromleitungsmasten in Gewässernähe als Bruthabitat. Im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) sind Fischadlerbruten bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Seeadler und Fischadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Schwarzstorch, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Brutvogelarten Schwarzstorch, Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ist ein bekannter Brutwald des Schwarzstorchs gelegen, welcher sich außerhalb des zentralen (3.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (7.000 m) um das VR Wind 44 befindet. Da sich der Brutwald außerhalb von 3.000 m zum VR Wind befindet können störungsbedingte Beeinträchtigungen des Schwarzstorchs im Vorhinein ausgeschlossen werden.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich innerhalb des zentralen Prüfbereichs (1.000 m) um das VR Wind 44 befinden.

⁵ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

⁶ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

⁷ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard und Flussseseschwalbe sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt.

Die Arten Schwarzmilan und Rotmilan brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Im VSG finden sich im jeweiligen Nahbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate für Rot- und Schwarzmilan, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Rohrweihe brütet bevorzugt in störungsarmen, weitgehend ungenutzten Röhrichen mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichen, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt. Im VSG finden sich im Nahbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate für die Rohrweihe, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Art Flussseseschwalbe bevorzugt bodenprädatorenfreie Inseln, nutzt aber auch vegetationsarme Flächen wie Schlammbänke, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen als Nistplatz. Im VSG finden sich im zentralen Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate dieser Art, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Art Wespenbussard präferiert zur Brut großflächige Waldgebiete aus Laub- oder Laub-Nadel-Mischwäldern mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen. Innerhalb des zentralen Prüfbereichs der Art finden sich im VSG keine potenziell geeigneten Bruthabitate, lediglich im erweiterten Prüfbereich der Art kann eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich bekannt. Die Art brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Innerhalb des zentralen Prüfbereichs der Art finden sich im VSG keine potenziell geeigneten Bruthabitate, lediglich im erweiterten Prüfbereich der Art kann eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die Brutvogelart Rohrdommel, welche gem. AAB-WEA kollisionsgefährdet und störungsempfindlich eingestuft ist, liegen im relevanten Prüfbereich keine Brutnachweise innerhalb des VSG. Jedoch finden sich potenziell geeignete Bruthabitate in diesem Bereich. Dommeln bevorzugen störungsarme Verlandungszonen, insbesondere große Alt-Schilf- und Röhrichtbestände als Bruthabitat.

Für die störungsempfindlichen Erhaltungszielarten Wachtelkönig und Kranich (Brut) sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Die Art Wachtelkönig nutzt offenes, störungsarmes Feucht- und Nassgrünland (mit lückiger Vegetation und Nassstellen) zur Brut. Der Kranich brütet in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Im VSG finden sich im relevanten Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete Land und Gewässer der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplatz der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplatz der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt im relevanten Prüfbereich zur Schlafgewässergrenze des Rastgebietes der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See). Es liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu den Schlafplätzen der Erhaltungszielart Kranich, grenzt jedoch direkt an Nahrungs- und Ruhegebiete der Rastvogelarten an.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind ein potenziell geeignetes Bruthabitat hat. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im 500 m Umfeld ist kleiner als der Orientierungswert nach Lambrecht & Trautner (2007), sodass der Habitatverlust des Kranichs (Brut) als nicht erheblich eingestuft wird. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Störungen können aufgrund der Nähe des VR Wind zu den potenziellen Bruthabitaten auch für Wachtelkönig und Rohrdommel nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust der Arten im Wirkungsbereich für baubedingte Störungen wird gem. Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft.** Auch eine baubedingte Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da das VR Wind direkt an Rastgebiete der Erhaltungszielarten angrenzt. **Der potenzielle Habitatverlust für Graugans und Kranich im jeweiligen Wirkungsbereich für baubedingte Störungen durch das VR Wind wird als erheblich eingestuft.** Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Schwarzmilan und Rotmilan in unter 300 m Entfernung zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horst- bzw. Nestbereich ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkungsbereich für baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan beträgt unter 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft werden. Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Rohrdommel, Wachtelkönig, Kranich (Brut) im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art Kranich (Brut) ist der potenzielle Habitatverlust durch betriebsbedingte Störungen kleiner als der Orientierungswert nach Lambrecht & Trautner (2007), sodass der Habitatverlust des Kranichs (Brut) als nicht erheblich eingestuft wird. Für die Art Rohrdommel beträgt der potenzielle Habitatverlust durch betriebsbedingte Störungen etwa 2.000 m². Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust der Art somit als erheblich eingestuft. Für die Art Wachtelkönig liegt der potenzielle Habitatverlust weit über dem Orientierungswert nach Lambrecht & Trautner (2007), sodass der Habitatverlust der Art ebenfalls als erheblich eingestuft wird.

Da das VR Wind im relevanten Prüfbereich zu einem Schlafgewässer für Gänse (Rödliner See) im VSG als Teil des Rastgebiets 'Rödliner und Wanzkaer See' der Kategorie C liegt, können erhebliche Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störwirkungen für die Rastvogelart Graugans nicht ausgeschlossen werden. Auch für den Kranich können erhebliche Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störwirkungen nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind direkt an Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' angrenzt.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für die Arten Rohrdommel, Wachtelkönig, Graugans und Kranich (Rast) nicht ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensiblen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Arten gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich sind. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten Graugans und Kranich ebenfalls nicht zu erwarten, da es keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen den bekannten Schlafgewässern sowie Nahrungs- und Ruhegebieten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Schwarzstorch, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Schwarzmilan, Rotmilan und Rohrweihe konnte eine Ansiedlung im Nahbereich aufgrund potenziell geeigneter Bruthabitate nicht ausgeschlossen werden. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Aktuelle bekannte Brutnachweise bzw. potenzielle Brutplätze von Weißstorch, Rohrdommel und Flusseeschwalbe liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Schwarzstorch, Wespenbussard und Wanderfalke sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise (Schwarzstorch) bzw. potenzielle Bruthabitate (Wespenbussard, Wanderfalke) bekannt.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Weißstorch, Rohrdommel und Flusseeschwalbe nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit	
Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.	
<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.4.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Seeadler, Fischadler, Schwarzstorch, Kranich (Brut), Wespenbussard, Wanderfalke

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Rohrdommel (r)
- Weißstorch (r)
- Rohrweihe (r)
- Rotmilan (r)
- Flussseseschwalbe (r)
- Schwarzmilan (r)
- Wachtelkönig (r)
- Graugans (c)

- Kranich (c)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Wachtelkönig, Rohrdommel, Graugans, Kranich (Rast))
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Rohrdommel, Wachtelkönig, Graugans, Kranich (Rast))
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Weißstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Rohrdommel, Flussseseschwalbe)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Weißstorch (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen
oder
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Rohrweihe (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen
oder
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)

Flussseseschwalbe (r)

- Einhalten des Abstands von 1.000 m zu Brutkolonien
- Phänologiebedingte Abschaltung

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07
- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Rohrdommel (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-80 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Wachtelkönig (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-50 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

- Realisierung eines schallreduzierten Nachtbetriebs.

Graugans (c), Kranich (c)

- Einhalten der Abstände von 500 m bzw. 3.000 m zu Rastplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Rastgebieten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten:
 - 01.10. bis 15.12. sowie 15.02. bis 15.04. (Kranich)
- Anlage von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungs-funktion: Maßnahmen zur Herstellung von Nahrungshabitaten im Grünland und Acker

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Wachtelkönig und Rohrdommel sowie der Rastvogelarten Graugans und Kranich und betriebsbedingte Beeinträchtigungen des Weißstorchs, Schwarzmilans, Rotmilans, der Rohrweihe, Rohrdommel und Flussseseschwalbe innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall der Arten Rohrdommel, Wachtelkönig und Flussseseschwalbe nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Bei der Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für den Weißstorch, die Rohrdommel und die Flussseseschwalbe, Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen für den Wachtelkönig, die Rohrdommel und die Rastvogelarten Graugans und Kranich sowie Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störungen für den Wachtelkönig und den Kranich (Rast) hinreichend gemindert werden.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Rohrweihe, Schwarz- und Rotmilan im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für die Rohrweihe, den Rot- und Schwarzmilan je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder

vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 400 m bzw. 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Rohrweihe, Rot- und Schwarzmilan können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionssystems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen der Rohrdommel können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind bis auf 230 m an potenzielle Bruthabitate der Art heranreicht und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung der Rohrdommel im artspezifischen Prüfabstand nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

Betriebsbedingte Störungen der Graugans können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind bis auf 300 m an die Grenze eines bekannten Schlafgewässers der Art heranreicht und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden.

Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Arten Graugans und Rohrdommel des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden. Erhebliche Beeinträchtigungen des VSG durch das VR Wind können durch eine Verkleinerung des Plangebietes auf der dem VSG zugewandten Seite ausgeschlossen werden, sodass der Abstand zwischen VR Wind und potenziellem Habitat von Rohrdommel sowie Schlafgewässer der Graugans mindestens so groß ist wie der artspezifisch relevante Prüfbereich von 500 m.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.5 VR Wind 45 Warbende

2.5.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I

Grundinformationen	
Name des Plangebietes	45 Warbende
Kurze Beschreibung des Plangebietes	Vorranggebiet Windenergienutzung (VR Wind). Das VR Wind befindet sich in den Gemeinden Burg Stargard (Stadt) und Möllenbeck, südlich der Stadt Burg Stargard. Es hat eine Größe von etwa 105,9 ha.



Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 2.783 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst hauptsächlich landwirtschaftliche Flächen, Gehölzflächen, Hecken und eine Freileitung. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG westlich des Plangebietes und dem Plangebiet verlaufen Schienen der Strecke Berlin-Stralsund sowie eine weitläufige daran angrenzend verlaufender Solarpark. Zusätzlich liegen eine Freileitung, der Ort Cammin sowie der daran angrenzende Camminer See zwischen VSG und Plangebiet. Auch einzelne Waldbereiche befinden sich zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren größter Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 2.783 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 2.783 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 45 Warbende die folgenden windenergiesensiblen Zielarten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen zentralen Prüfbereiche zum VSG befindet:

Kollisionsgefährdete Arten ⁸	Störungsempfindliche Brutvogelarten ⁹	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ¹⁰
Schwarzstorch (r, 3000 m)	Schwarzstorch (r, 3000 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Zusätzlich befindet sich das VR Wind im erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) der folgenden windenergieempfindlichen Zielarten:

- Seeadler (r, 5000 m)
- Rotmilan (r, 3500 m)
- Fischadler (r, 3000 m)

Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welcher einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Der Fischadler als Erhaltungszielart des VSG, für welchen Mecklenburg-Vorpommern etwa 30 % des deutschen Gesamtbestandes beherbergt, nutzt vorzugsweise herausragende Altbäume und ersatzweise Stromleitungsmasten in Gewässernähe als Bruthabitat. Im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) sind Fischadlerbruten bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Schwarzstorch, Seeadler und Fischadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Rotmilan, sowie die störungsempfindlichen Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

⁸ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

⁹ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹⁰ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Für die kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Rotmilan sind im zentralen Prüfbereich keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich der Art sind keine Brutnachweise im VSG gelegen. Die Art Rotmilan brütet bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen, insbesondere im Waldrandbereich, gelegentlich werden auch Feldgehölze und Baumreihen genutzt. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da die Rastgebiete der Erhaltungszielarten außerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind liegen und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen der Arten im VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen.

Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze oder Nahrungsflächen des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Rotmilan potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Rotmilan sind keine Brutnachweise bzw. potenziellen Brutplätze im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bzw. potenziell geeignete Bruthabitate bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Art ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

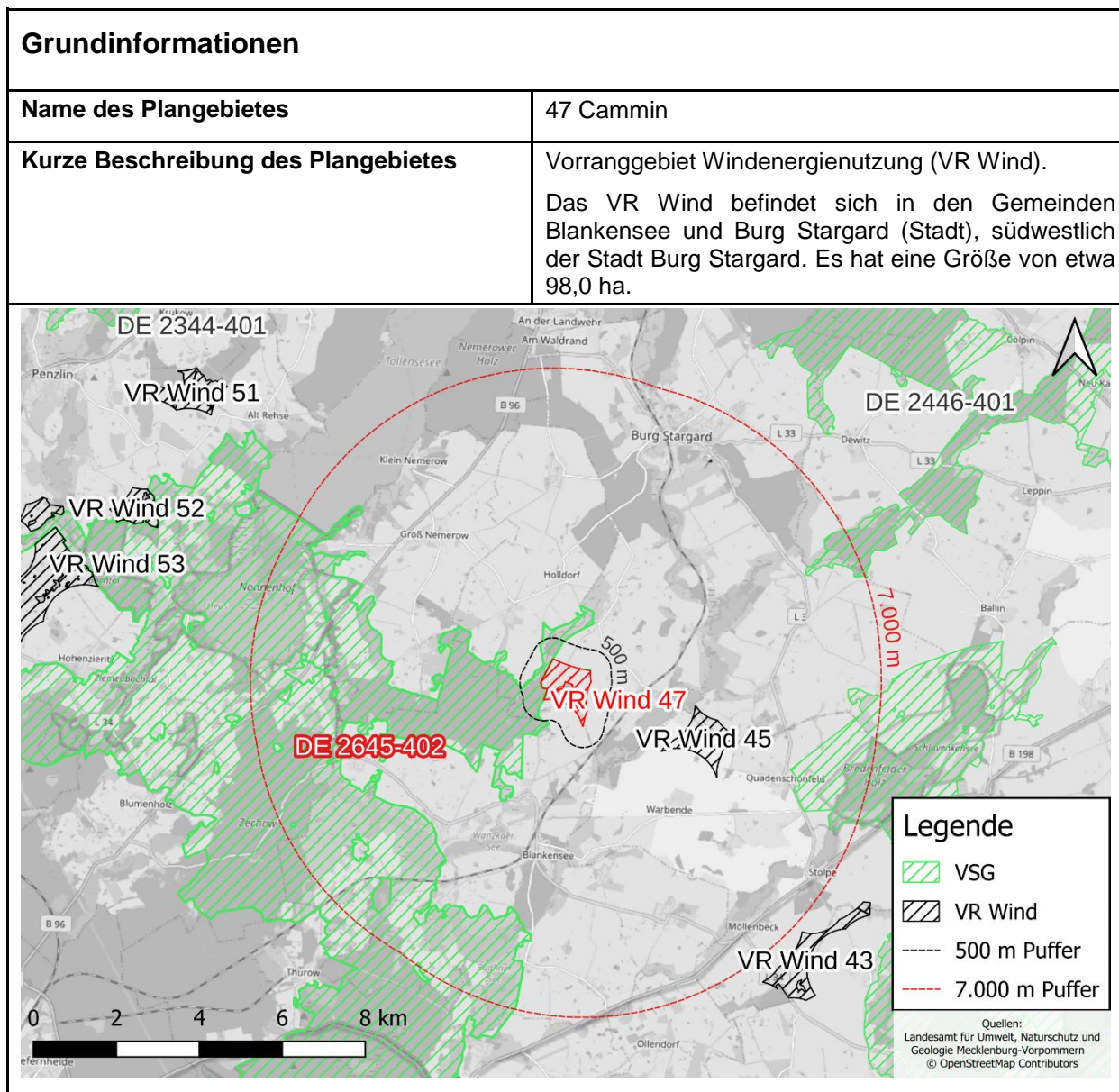
Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.6 VR Wind 47 Cammin

2.6.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG direkt angrenzend an dieses.

Das Plangebiet umfasst vorwiegend Landwirtschaftsflächen, Sumpf, Hecken, Baumbestände, Gewässerachsen und eine Gemeindestraße. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG südöstlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft eine Gemeindestraße. Zusätzlich liegen eine Siedlungsfläche sowie kleine Gehölzbereiche zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ¹¹	Störungsempfindliche Brutvogelarten ¹²	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ¹³
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flusseeschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Für die betrachtungsrelevanten Brutvogelarten Rohrdommel und Flusseeschwalbe sind im artspezifischen Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) keine Brutnachweise innerhalb des VSG bekannt. Auch eine Ansiedlung im relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG kann aufgrund des Fehlens potenziell geeigneter Bruthabitate für diese Arten ausgeschlossen werden. Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welche einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Der Fischadler als Erhaltungszielart des VSG, für welchen Mecklenburg-Vorpommern etwa 30 % des deutschen Gesamtbestandes beherbergt, nutzt vorzugsweise herausragende Altbäume und ersatzweise Stromleitungsmasten in Gewässernähe als Bruthabitat. Im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) sind Fischadlerbruten bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des jeweiligen artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Schwarzstorch, Seeadler und Fischadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Weißstorch, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.000 m) um das VR Wind 47 befinden.

¹¹ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹² Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹³ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt. Die Arten Schwarzmilan und Rotmilan brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen, insbesondere im Waldrandbereich. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan nutzt gelegentlich auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Der Wespenbussard präferiert zur Brut ebenfalls großflächige Waldgebiete aus Laub- oder Laub-Nadel-Mischwäldern mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen. Im VSG finden sich im Nahbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate dieser Arten, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich bekannt. Die Art brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Auch für den Wanderfalken sind im Nahbereich potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Rohrweihe sind im zentralen Prüfbereich keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich der Art sind keine Brutnachweise im VSG gelegen. Die Art brütet bevorzugt in Röhrichten mit möglichst hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die störungsempfindlichen Erhaltungszielarten Wachtelkönig und Kranich (Brut) sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Der Wachtelkönig nutzt offenes, störungsarmes Feucht- und Nassgrünland (mit lückiger Vegetation und Nassstellen) zur Brut. Der Kranich brütet in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Im VSG finden sich im relevanten Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind ein potenziell geeignetes Bruthabitat hat. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG beträgt etwa 8,8 ha. **Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust des Kranichs (Brut) somit als erheblich eingestuft.** Baubedingte Beeinträchtigungen der störungsempfindlichen Rastvorkommen können ausgeschlossen werden, da die Rastgebiete der Erhaltungszielarten im VSG außerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind liegen und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Rot- und Schwarzmilan sowie Wespenbussard und Wanderfalke in unter 200 m bzw. 300 m Entfernung zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horstbereich ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan sowie Wespenbussard beträgt über 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft werden.** Für den Wanderfalken beträgt der potenzielle Habitatverlust im Wirkbereich der baubedingten Störungen etwa 3 ha und wird somit als nicht erheblich eingestuft. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen der Arten im VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Wachtelkönig und Kranich (Brut) im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art Wachtelkönig beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG über 7,6 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für den Wachtelkönig durch betriebsbedingte Störungen somit als erheblich eingestuft. Für den Kranich (Brut) beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG etwa 8,8 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für den Kranich durch betriebsbedingte Störungen somit ebenfalls als erheblich eingestuft.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für die Arten Wachtelkönig und Kranich nicht ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelart Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensiblen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Arten gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich sind. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich ebenfalls nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze oder Nahrungsflächen des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Weißstorch, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Potenzielle Brutplätze von Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard liegen innerhalb der artspezifischen Nahbereiche der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Weißstorch und Rohrweihe sind keine Brutnachweise bzw. potenziell geeignete Bruthabitate im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bzw. potenziell geeignete Bruthabitate bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten Weißstorch und Rohrweihe ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Wanderfalke, Rot- und Schwarzmilan sowie Wespenbussard nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.

<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.6.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Schwarzstorch, Seeadler, Fischadler, Flusseeschwalbe, Rohrdommel, Weißstorch, Rohrweihe, Graugans, Kranich (Rast)

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brutvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Wanderfalke (r)
- Rotmilan (r)
- Schwarzmilan (r)
- Wespenbussard (r)
- Wachtelkönig (r)
- Kranich (r)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Kranich (Brut), Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard)
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Wachtelkönig, Kranich (Brut))
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Wanderfalke (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.
- Phänologiebedingte Abschaltung

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07.
- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.04. bis 31.08.
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Wachtelkönig (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Realisierung eines schallreduzierten Nachtbetriebs

Kranich (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bauzeitenbeschränkung während der Brutzeit: April bis Juli

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen des Wachtelkönigs, Kranichs (Brut), Wanderfalken, Rotmilans, Schwarzmilans und Wespenbussards und baubedingte Beeinträchtigungen von Kranich (Brut), Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen von Kranich (Brut), Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard sowie betriebsbedingte Störungen des Wachtelkönigs hinreichend gemindert werden. Bei der Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall von Wachtelkönig, Kranich (Brut), Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Wanderfalken, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Wanderfalken, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko

für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind zwischen VSG und Nahrungshabitaten im Offenland liegt bzw. selbst Offenlandflächen überlagert, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunktion zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionssystems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen des Kranichs (Brut) können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind zum Teil direkt angrenzend an potenzielle Bruthabitate des Kranichs gelegen ist und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung vom Kranich im artspezifischen Prüfabstand nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

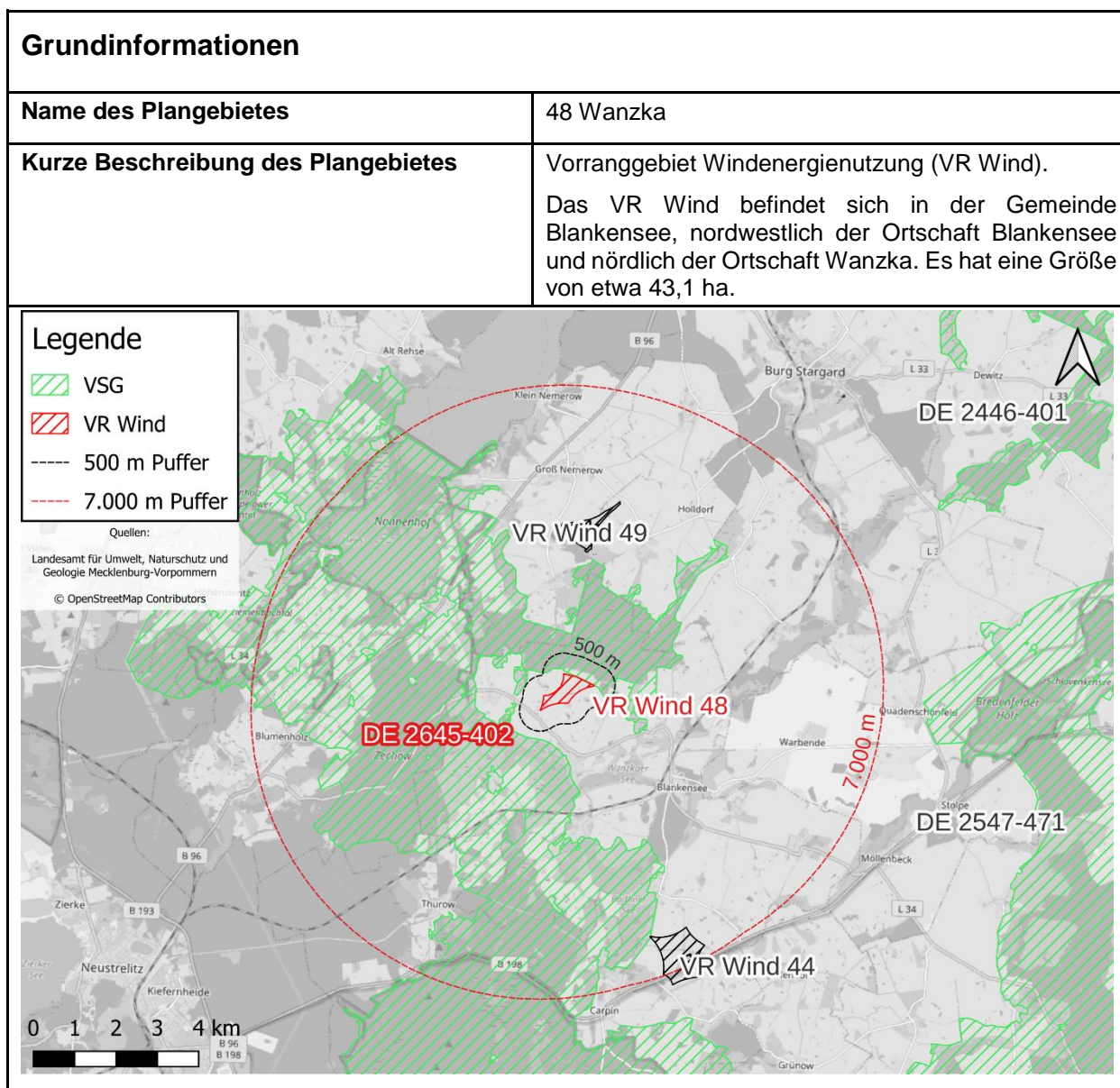
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständliche Art Kranich (Brut) des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden. Erhebliche Beeinträchtigungen des VSG durch das VR Wind können durch eine Verkleinerung des Plangebietes auf der dem VSG zugewandten Seite ausgeschlossen werden, so dass der Abstand zwischen VR Wind und potenziellem Habitat vom Kranich mindestens so groß ist wie der artspezifisch relevante Prüfbereich.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.7 VR Wind 48 Wanzka

2.7.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG direkt angrenzend an dieses.

Das Plangebiet umfasst hauptsächlich landwirtschaftliche Flächen mit Gewässerachsen und Kleingewässern mit Röhricht und Schilf sowie eine Freileitung. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Das VSG ist nördlich des VR Wind direkt angrenzend. Zwischen dem VSG südlich und westlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft die Landesstraße 34. Zusätzlich liegen hauptsächlich Offenlandbereiche sowie ein landwirtschaftlicher Hof (südlich) und der Ortsteil Neuhof (westlich) zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ¹⁴	Störungsempfindliche Brutvogelarten ¹⁵	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ¹⁶
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flusseeschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welcher einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Schwarzstorch und Seeadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.000 m) um das VR Wind 48 befinden.

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich innerhalb des zentralen Prüfbereichs (1.000 m) um das VR Wind 48 befinden.

¹⁴ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹⁵ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹⁶ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Wanderfalke und Flussseseschwalbe sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt.

Die Arten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Im VSG finden sich im jeweiligen Nahbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate für Rot- und Schwarzmilan, sowie Wespenbussard, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Rohrweihe brütet bevorzugt in störungsarmen, weitgehend ungenutzten Röhrichen mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichen, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt. Im VSG finden sich im Nahbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate für die Rohrweihe, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Art Wanderfalke brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Im Nahbereich der Art sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Art Flussseseschwalbe bevorzugt bodenprädatorenfreie Inseln, nutzt aber auch vegetationsarme Flächen wie Schlammbänke, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen als Nistplatz. Im VSG finden sich im zentralen Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate dieser Art, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die Brutvogelart Rohrdommel, welche gem. AAB-WEA kollisionsgefährdet und störungsempfindlich eingestuft ist, liegen im relevanten Prüfbereich keine Brutnachweise innerhalb des VSG. Jedoch finden sich potenziell geeignete Bruthabitate in diesem Bereich. Dommeln präferieren störungsarme Verlandungszonen, insbesondere große Alt-Schilf- und Röhrichtbestände als Bruthabitat.

Für die störungsempfindlichen Erhaltungszielarten Wachtelkönig und Kranich (Brut) sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Die Art Wachtelkönig nutzt offenes, störungsarmes Feucht- und Nassgrünland (mit lückiger Vegetation und Nassstellen) zur Brut. Der Kranich brütet in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Im VSG finden sich im relevanten Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete Land und Gewässer der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplatz der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplatz der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu den Schlafplätzen der erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten im VSG. Das VR Wind liegt jedoch im Prüfbereich von 500 m zu Nahrungs- und Ruhegebieten für die Rastvogelarten.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Nahrungsgebieten von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind solche Flächen überlagert (Land Stufe 3 (98%)). Der Flächenverlust wird jedoch als nicht erheblich eingeschätzt, da der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten aufgrund der großen Entfernung als gering eingestuft wird. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der weiteren relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind ein potenziell geeignetes Bruthabitat hat. **Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im 500 m Umfeld ist größer als der Orientierungswert nach Lambrecht & Trautner (2007), sodass der Habitatverlust des Kranichs (Brut) als erheblich eingestuft wird.** Baubedingte Beeinträchtigungen durch Störungen können aufgrund der Nähe des VR Wind zu den potenziellen Bruthabitaten auch für Rohrdommel und Wachtelkönig nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust der Arten im Wirkungsbereich für baubedingte Störungen wird gem. Lambrecht & Trautner (2007) ebenfalls als erheblich eingestuft.** Auch eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvogelart Kranich kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art innerhalb des VSG innerhalb von 500 m zum VR Wind Nahrungs- und Ruhegebiete hat. Baubedingte Beeinträchtigungen der weiteren störungsempfindlichen Rastvogelart Graugans können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind innerhalb von 400 m zu Nahrungs- und Ruhegebieten gelegen ist. **Der potenzielle Habitatverlust im Wirkbereich für baubedingte Störwirkungen beträgt etwa 16,3 ha für die Rastvogelarten und wird somit als erheblich eingestuft.** Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Rohrweihe, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard in unter 200 m bzw. 300 m Entfernung zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horst- bzw. Nestbereich ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Für die Rohrweihe wird der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG im Wirkbereich für baubedingte Störungen mit unter 2,6 ha als nicht erheblich eingestuft. **Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan beträgt über 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft werden.** Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen des Wespenbussards beträgt unter 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft werden. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im 200 m Wirkbereich für baubedingte Störungen des Wanderfalken beträgt unter 40 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft werden. Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich (Brut) im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art Rohrdommel beträgt der potenzielle Habitatverlust durch betriebsbedingte Störungen etwa 3.000 m², für die Arten Wachtelkönig und Kranich (Brut) beträgt der potenzielle Habitatverlust durch betriebsbedingte Störungen jeweils mehrere Hektar. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust der Arten somit als erheblich eingestuft.

Da das VR Wind direkt an Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' von hoher bis sehr hoher Bedeutung im VSG angrenzt, können erhebliche Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störwirkungen für die Rastvogelarten Kranich und Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für die Arten Rohrdommel, Wachtelkönig, Kranich (Brut, Rast) und Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen innerhalb des VSG ausgeschlossen werden kann. Jedoch werden Nahrungsgebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch das VR Wind überlagert (Land Stufe 3 (98%)). Der Flächenverlust wird jedoch als nicht erheblich eingeschätzt, da der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten aufgrund der großen Entfernung als gering eingestuft wird.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensiblen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Arten gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich sind. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich ebenfalls nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Wanderfalke und Rohrweihe konnte eine Ansiedlung im Nahbereich aufgrund potenziell geeigneter Bruthabitate nicht ausgeschlossen werden. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Aktuelle bekannte Brutnachweise bzw. potenzielle Brutplätze von Fischadler, Rohrdommel und Flusseeschwalbe liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für den Weißstorch sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Art ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Fischadler, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit	
Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.	
<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.7.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Schwarzstorch, Seeadler, Weißstorch

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Rohrweihe (r)
- Wanderfalke (r)
- Rotmilan (r)
- Schwarzmilan (r)
- Fischadler (r)
- Wespenbussard (r)
- Flussseseschwalbe (r)
- Rohrdommel (r)

- Wachtelkönig (r)
- Kranich (r)
- Kranich (c)
- Graugans (c)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Rohrdommel, Wachtelkönig, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich (Brut, Rast), Graugans)
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Rohrdommel, Wachtelkönig, Kranich (Brut, Rast), Graugans)
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Fischadler, Wanderfalke, Rohrdommel, Flussseseschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Rohrweihe (r)

- Bei einer Inanspruchnahme von Ackerflächen sowie in direkter Nähe (0-200m) zu Röhrichten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.08.
 - Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen
- oder
- Phänologiebedingte Abschaltung
 - Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
 - Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)

Wanderfalke (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.
- Phänologiebedingte Abschaltung

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07

- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Fischadler (r)

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.04. bis 31.08.

- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Flussseeschwalbe (r)

- Einhalten des Abstands von 1.000 m zu Brutkolonien
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Rohrdommel (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-80 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Wachtelkönig (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-50 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.
- Realisierung eines schallreduzierten Nachtbetriebs.

Kranich (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bauzeitenbeschränkung während der Brutzeit: April bis Juli

Kranich (c), Graugans (c)

- Einhalten der Abstände von 500 m bzw. 3.000 m zu Rastplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Rastgebieten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten:
 - 01.10. bis 15.12. sowie 15.02. bis 15.04. (Kranich)
- Anlage von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungs-funktion: Maßnahmen zur Herstellung von Nahrungshabitaten im Grünland und Acker

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Bau- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Rohrdommel, Wachtelkönig, Rotmilan, Schwarzmilan, Kranich (Brut, Rast) und Graugans sowie betriebsbedingte Beeinträchtigungen

des Fischadlers, Wanderfalken, Wespenbussards, der Flussseeschwalbe und Rohrweihe, innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall der Arten Flussscheschwalbe, Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich (Brut) nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Bei der Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für den Fischadler, die Rohrdommel und die Flussscheschwalbe, Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen von Rohrdommel, Wachtelkönig, Kranich (Brut, Rast) und Graugans sowie Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störungen von Wachtelkönig, Kranich (Rast) und Graugans hinreichend gemindert werden.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard, Wanderfalke und Rohrweihe im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard, Wanderfalken und die Rohrweihe je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 400 m bzw. 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind zwischen VSG und Nahrungshabitaten im Offenland liegt, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunction zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard, Wanderfalke und Rohrweihe können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte

Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisions-systems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen der Rohrdommel und des Kranichs (Brut) können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind bis auf 115 m an potenzielle Bruthabitate der Art Kranich (Brut) und bis auf 20 m an potenzielle Bruthabitate der Art Rohrdommel heranreicht und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung von Rohrdommel und Kranich (Brut) im artspezifischen Prüfabstand sich nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

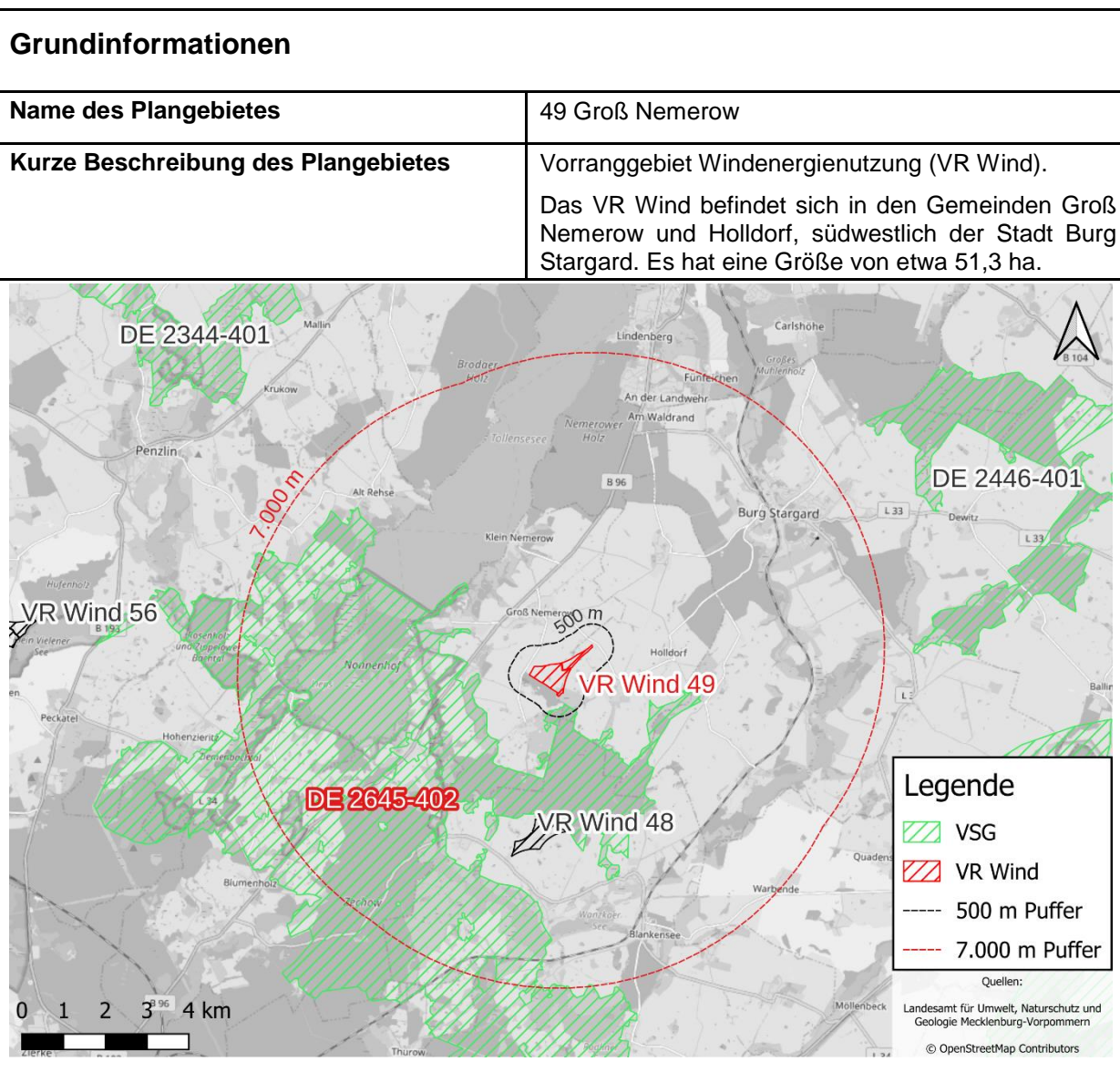
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Arten Kranich (Brut) und Rohrdommel des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.8 VR Wind 49 Groß Nemerow

2.8.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 234 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst vorwiegend landwirtschaftliche Flächen, Gehölzreihen und Hecken sowie kleine Gewässer mit Röhricht und Schilf. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG südlich des Plangebietes und dem Plangebiet liegt offenes Agrarland sowie zum Teil ein geschlossener Waldbereich südwestlich an das VR Wind angrenzend.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ¹⁷	Störungsempfindliche Brutvogelarten ¹⁸	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ¹⁹
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flussseseschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Für die betrachtungsrelevanten Brutvogelarten Flussseseschwalbe, Rohrdommel und Wachtelkönig sind im artspezifischen Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) keine Brutnachweise innerhalb des VSG bekannt. Auch eine Ansiedlung im relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG kann aufgrund des Fehlens potenziell geeigneter Bruthabitate für diese Arten ausgeschlossen werden. Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welcher einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Flussseseschwalbe, Rohrdommel, Wachtelkönig, Schwarzstorch und Seeadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindliche Brutvogelart Kranich und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.000 m) um das VR Wind 49 befinden.

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (3.000 m) um das VR Wind 49 befinden.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt.

¹⁷ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹⁸ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

¹⁹ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Die Arten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Im VSG finden sich im jeweiligen Nahbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate für Rot- und Schwarzmilan, sowie Wespenbussard, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Rohrweihe brütet bevorzugt in störungsarmen, weitgehend ungenutzten Röhrichten mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt. Innerhalb des zentralen Prüfbereichs der Art finden sich im VSG keine potenziell geeigneten Bruthabitate, lediglich im erweiterten Prüfbereich der Art kann eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich bekannt. Die Art brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Im Nahbereich der Art sind somit potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die störungsempfindliche Erhaltungszielart Kranich (Brut) sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Der Kranich brütet bevorzugt in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Auch für den Kranich kann eine Ansiedlung im relevanten Prüfbereich daher nicht ausgeschlossen werden.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete Land und Gewässer der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplatz der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplatz der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Nahrungsgebieten von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind solche Flächen überlagert (Land Stufe 3 (81%)). Der Flächenverlust wird jedoch als nicht erheblich eingeschätzt, da der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten aufgrund der großen Entfernung als gering eingestuft wird. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der weiteren relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind ein potenziell geeignetes Bruthabitat hat. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im 500 m Umfeld ist kleiner als der Orientierungswert nach Lambrecht & Trautner (2007) von 6,4 ha, sodass der Habitatverlust des Kranichs (Brut) als nicht erheblich eingestuft wird. Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da die Rastgebiete der Erhaltungszielarten außerhalb des relevanten Prüfbereichs für baubedingte Störungen um das VR Wind gelegen sind und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Schwarzmilan und Rotmilan in unter 300 m Entfernung zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horstbereich ebenfalls nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für

baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan beträgt deutlich unter 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft werden. Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelart Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate vom Kranich im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art beträgt der potenzielle Habitatverlust durch betriebsbedingte Störungen etwa 1 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust der Art somit als nicht erheblich eingestuft.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Da sich zwischen dem im VSG befindlichen potenziellen Bruthabitat des Kranichs und VR Wind ein Waldriegel von mindestens 200 m Breite befindet, kann zudem von einer abschirmenden Wirkung bezüglich der Störwirkungen durch WEA auf das Bruthabitat ausgegangen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen innerhalb des VSG ausgeschlossen werden kann. Jedoch werden Nahrungsgebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch das VR Wind überlagert (Land Stufe 3 (81%)). Der Flächenverlust wird jedoch als nicht erheblich eingeschätzt, da der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten aufgrund der großen Entfernung als gering eingestuft wird.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelart Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensible Brutvogelart Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Art gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich ist. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich ebenfalls nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Schwarzmilan, Rotmilan, Wanderfalke und Wespenbussard konnte eine Ansiedlung im Nahbereich aufgrund potenziell geeigneter Bruthabitate nicht ausgeschlossen werden. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Rohrweihe, Fischadler und Weißstorch sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise (Fischadler, Weißstorch) bzw. potenzielle Bruthabitate (Rohrweihe) bekannt.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten Rohrweihe und Fischadler ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen den Brutplätzen im VSG und den jeweiligen Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen können für die Art Weißstorch nicht sicher ausgeschlossen werden, da nicht auszuschließen ist, dass die Grünlandflächen südwestlich des VR Wind regelmäßig von den nördlich sowie östlich brütenden Vögeln als Nahrungshabitat genutzt werden und somit das VR Wind regelmäßig durchflogen wird.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Weißstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Wanderfalke und Wespenbussard nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.

<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.8.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Schwarzstorch, Seeadler, Fischadler, Flussseseschwalbe, Rohrdommel, Wachtelkönig, Rohrweihe, Graugans, Kranich (Rast, Brut)

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brutvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Weißstorch (r)
- Wanderfalke (r)
- Rotmilan (r)
- Wespenbussard (r)
- Schwarzmilan (r)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Weißstorch, Wanderfalke, Rotmilan, Wespenbussard, Schwarzmilan)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Wanderfalke (r)

- Phänologiebedingte Abschaltung

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07.
- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Weißstorch (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Weißstorch, Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen des Weißstorchs hinreichend gemindert werden.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Arten auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind zwischen VSG und Nahrungshabitaten im Offenland liegt sowie selbst Offenlandflächen überlagert, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunktion zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionssystems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

VSG „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (DE 2645-402)

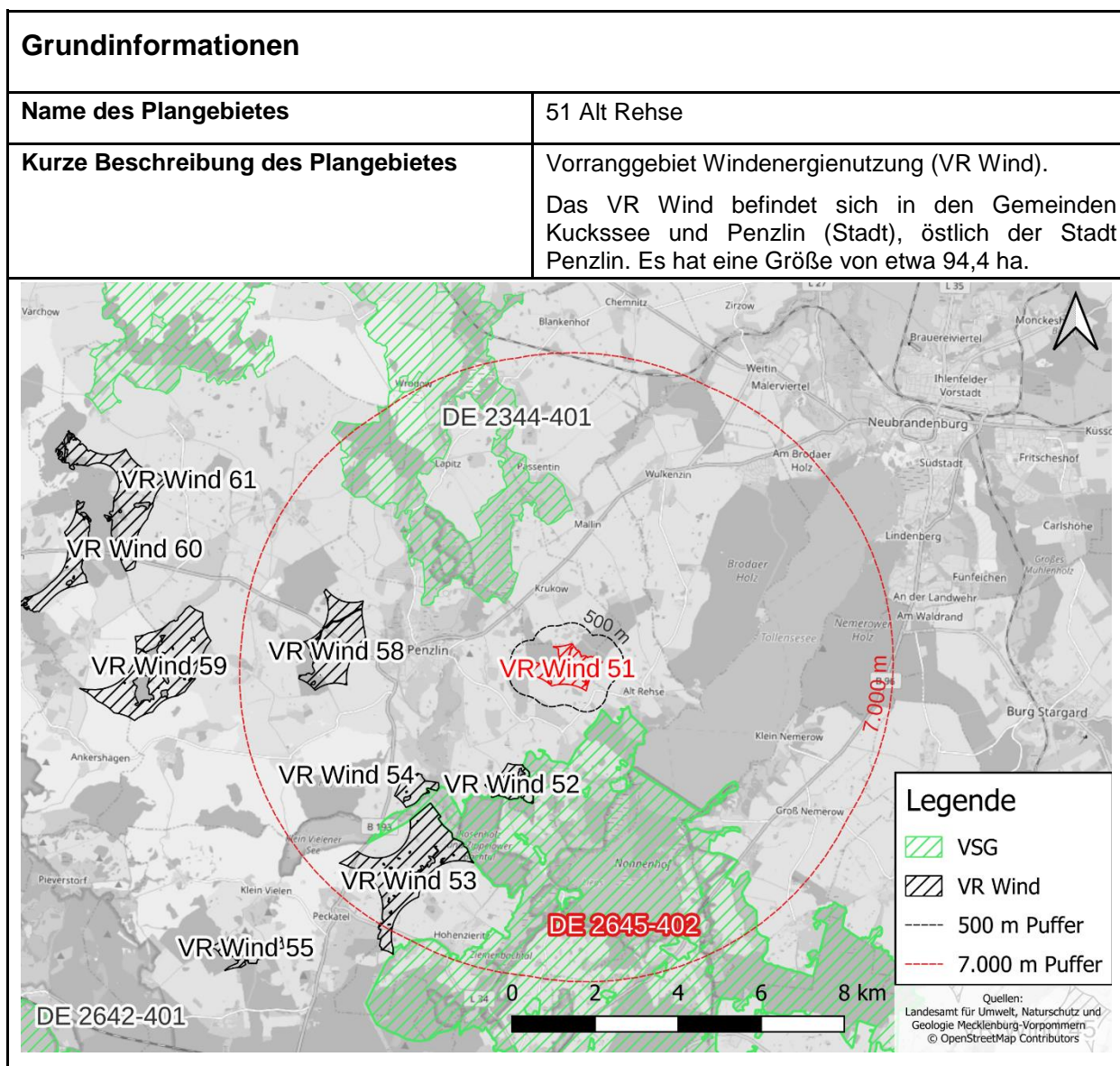
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Arten des Vogelschutzgebietes demnach ausgeschlossen werden.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.9 VR Wind 51 Alt Rehse

2.9.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 581 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst vorwiegend landwirtschaftliche Flächen, Gehölze, Gehölzreihen, ein kleines Gewässer, eine Gewässerachse, Röhricht und Schilf. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG südlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft die Kreisstraße K 78. Zusätzlich liegt die Ortschaft Siehdichum zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren größter Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 581 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 581 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 51 Alt Rehse die folgenden windenergiesensiblen Zielarten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen zentralen Prüfbereiche zum VSG befindet:

Kollisionsgefährdete Arten ²⁰	Störungsempfindliche Brutvogelarten ²¹	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ²²
Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flusseeschwalbe (r, 1000 m)	Schwarzstorch (r, 3000 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Zusätzlich befindet sich das VR Wind im erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) der folgenden windenergieempfindlichen Zielart:

- Rohrweihe (r, 2500 m)

Für die betrachtungsrelevante Brutvogelart Flusseeschwalbe sind im artspezifischen erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) keine Brutnachweise innerhalb des VSG bekannt. Auch eine Ansiedlung im jeweils relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG kann aufgrund des Fehlens potenziell geeigneter Bruthabitate für diese Art ausgeschlossen werden. Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Weißstorch sind im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) Brutnachweise bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Flusseeschwalbe, Schwarzstorch und Weißstorch werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

²⁰ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

²¹ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

²² Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 51 liegt außerhalb des zentralen (2.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (5.000 m) zu bekannten Horststandorten der Art im VSG.

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (3.000 m) um das VR Wind 51 befinden.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard sind keine Brutnachweise im jeweils artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt. Die Arten Schwarzmilan und Rotmilan brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen, insbesondere im Waldrandbereich. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan nutzt gelegentlich auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Der Wespenbussard präferiert zur Brut ebenfalls großflächige Waldgebiete aus Laub- oder Laub-Nadel-Mischwäldern mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen. Im VSG finden sich im zentralen Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate dieser Arten, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich bekannt. Die Art brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Im zentralen Prüfbereich der Art sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Rohrweihe sind im zentralen Prüfbereich keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich der Art sind keine Brutnachweise im VSG gelegen. Die Rohrweihe bevorzugt störungsarme, weitgehend ungenutzte Röhrichte mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten sowie geringem Druck durch Bodenprädatoren als Bruthabitat, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da die Rastgebiete der Erhaltungszielarten außerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind liegen und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen der Arten im VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen.

Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze oder Nahrungsflächen des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Aktuelle bekannte Brutnachweise bzw. potenzielle Brutplätze von Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Seeadler, Fischadler und Rohrweihe sind keine Brutnachweise bzw. potenziellen Brutplätze im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bzw. potenziell geeignete Bruthabitate bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten Seeadler, Fischadler und Rohrweihe ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Wanderfalke, Schwarzmilan und Rotmilan sowie Wespenbussard nicht sicher ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.

<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.9.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für sämtliche windenergieempfindlichen Vogelarten mit einem Prüfbereich kleiner als 581 m (= Abstand VSG zum Plangebiet): Rohrdommel, Wachtelkönig, Kranich (Brut)
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Flussseseschwalbe, Schwarzstorch, Weißstorch, Seeadler, Fischadler, Rohrweihe, Graugans, Kranich (Rast)

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Wanderfalke (r)
- Schwarzmilan (r)
- Rotmilan (r)
- Wespenbussard (r)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Wanderfalke (r)

- Phänologiebedingte Abschaltung

Schwarzmilan (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen
oder

Phänologiebedingte Abschaltung

- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Rotmilan (r)

- Antikollisionssysteme

oder

Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

Phänologiebedingte Abschaltung

- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

Phänologiebedingte Abschaltung

- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen des Wanderfalken, des Rotmilans, des Schwarzmilans und des Wespenbussards innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall der Arten Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Bei der Umsetzung der Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Unter Berücksichtigung der oben dargestellten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan und Wespenbussard hinreichend gemindert werden.

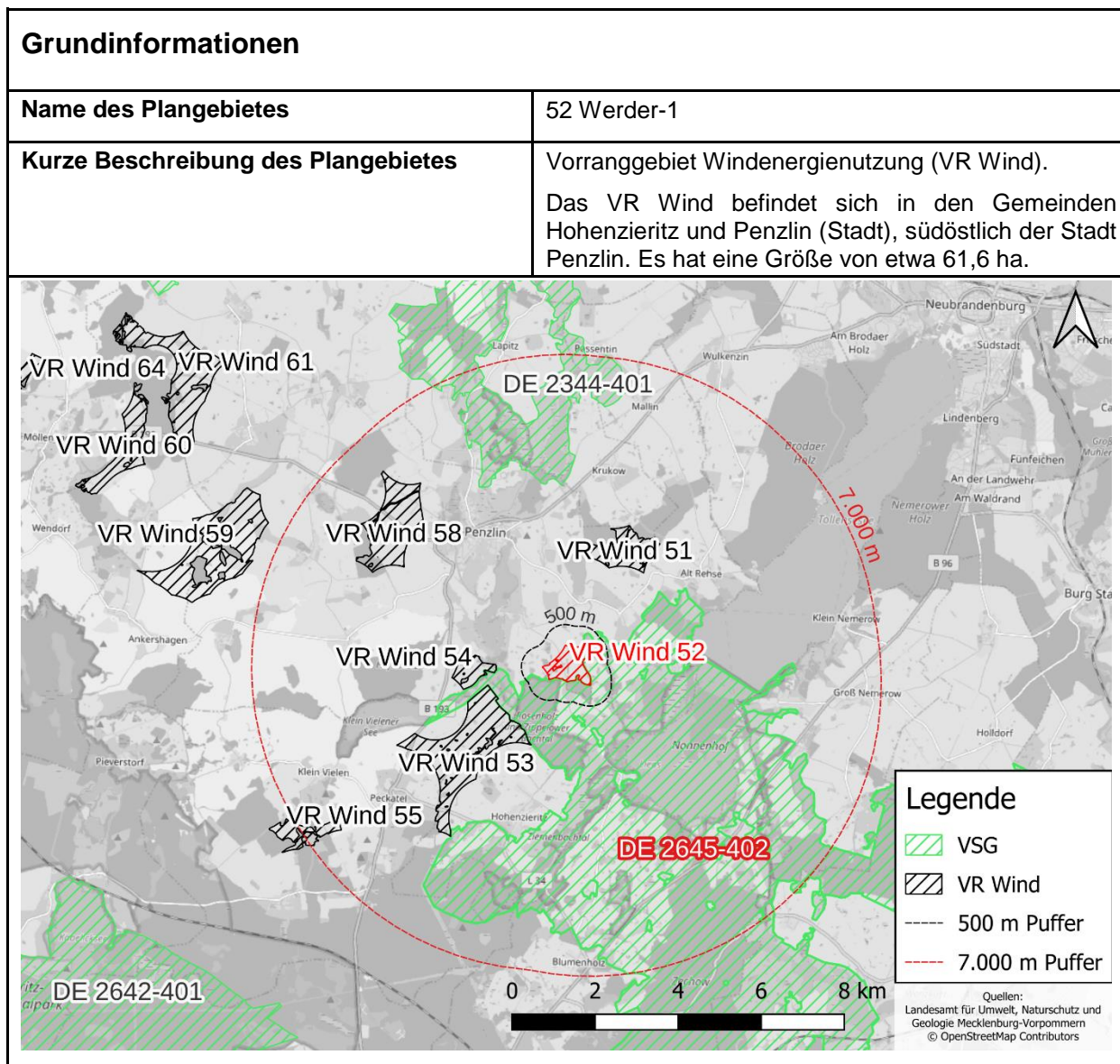
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Arten des Vogelschutzgebietes demnach ausgeschlossen werden.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.10 VR Wind 52 Werder-1

2.10.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG direkt angrenzend an dieses.

Das Plangebiet umfasst überwiegend Landwirtschaftsflächen, Gehölzreihen, Röhrichte und Schilf, Sumpfbereiche, Gehölze, Hecken, kleine Gewässer, Gebüsch und eine Straße. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Das VSG grenzt auf östlicher und südlicher Seite des Plangebietes direkt an dieses an.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ²³	Störungsempfindliche Brutvogelarten ²⁴	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ²⁵
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flussseseschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Weißstorch sind im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) Brutnachweise bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Schwarzstorch und Weißstorch werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrdommel, Flussseseschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 52 liegt innerhalb des zentralen Prüfbereichs (2.000 m) zu bekannten Horststandorten der Art im VSG.

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich innerhalb des zentralen Prüfbereichs (1.000 m) um das VR Wind 52 befinden.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Wanderfalke und Flussseseschwalbe sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt.

²³ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

²⁴ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

²⁵ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Die Rohrweihe nutzt bevorzugt störungsarme, weitgehend ungenutzte Röhrichte mit möglichst hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten als Bruthabitat, nutzt aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche zur Brut. Innerhalb des Nahbereichs von 400 m um das VR Wind finden sich im VSG Röhricht- / Schilfflächen, sodass eine Ansiedlung der Rohrweihe nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Arten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Auch für diese Arten befinden sich im Nahbereich von 500 m potenziell geeignete Bruthabitate.

Der Wanderfalke brütet in der Planungsregion überwiegend in Kiefernwäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Auch im Nahbereich des Wanderfalken sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Flussseseschwalbe nutzt vegetationsarme, kurzgrasige oder störungsarme Flächen wie Schlammbänke, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen als Nistplatz. Im VSG finden sich im zentralen Prüfbereich potenziell geeignete Bruthabitate dieser Art, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die Brutvogelart Rohrdommel, welche gem. AAB-WEA kollisionsgefährdet und störungsempfindlich eingestuft sind, liegen im relevanten Prüfbereich keine Brutnachweise innerhalb des VSG. Dommeln bevorzugen störungsarme Verlandungszonen, insbesondere große Alt-Schilf- und Röhrichtbestände als Bruthabitat. Im relevanten Prüfbereich von 500 m um das VR Wind finden sich potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die störungsempfindlichen Erhaltungszielarten Wachtelkönig und Kranich (Brut) sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Die Art brütet bevorzugt in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Der Wachtelkönignutzt offenes, störungsarmes Feucht- und Nassgrünland zur Brut. Im VSG finden sich im relevanten Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu den Schlafplätzen der erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten im VSG. Das VR Wind liegt jedoch direkt angrenzend an Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' von hoher bis sehr hoher Bedeutung für die Rastvogelarten im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind ein potenziell geeignetes Bruthabitat hat. Die potenziell geeigneten Bruthabitate des Kranichs grenzen zum Teil direkt an das VR Wind an. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im 500 m Umfeld beträgt über 20 ha. **Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust des Kranichs (Brut) somit als erheblich eingestuft.** Baubedingte Beeinträchtigungen durch Störungen können aufgrund der Nähe des VR Wind zu den potenziellen Bruthabitaten auch für die Rohrdommel nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust der Rohrdommel mit knapp 2 ha im Wirkungsbereich für baubedingte Störungen wird gem. Lambrecht & Trautner (2007) ebenfalls als erheblich eingestuft.** Baubedingte Beeinträchtigungen des Kranich als Rastvogel sowie der weiteren störungsempfindlichen Rastvogelart Graugans können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind direkt angrenzend an Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr Bedeutung gelegen ist. Der potenzielle Habitatverlust für die Rastvögel durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG beträgt etwa 92,5 ha. **Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust der Arten somit als erheblich eingestuft.** Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Rohrweihe, Flusseeschwalbe, Rot- und Schwarzmilan sowie Wespenbussard und Wanderfalke in unter 200 m bzw. 300 m Entfernung zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horst- bzw. Nestbereich ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan beträgt über 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft werden.** Für den Wespenbussard beträgt der potenzielle Habitatverlust unter 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen als nicht erheblich eingeschätzt werden. Für den Wanderfalken wird der Habitatverlust von unter 40 ha gemäß Lambrecht & Trautner ebenfalls als nicht erheblich eingestuft. **Für Flusseeschwalbe und Rohrweihe wird der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen mit über 2,6 ha als erheblich eingestuft.** Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich (Brut) im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art Wachtelkönig beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG über 6,8 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für den Wachtelkönig durch betriebsbedingte Störungen somit als erheblich eingestuft. Für die Rohrdommel beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG deutlich über dem Orientierungswert nach Lambrecht & Trautner (2007) für die Art, sodass der Habitatverlust durch betriebsbedingte Störungen somit ebenfalls als erheblich eingestuft wird. Für den Kranich als Brutvogel beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG über 20 ha, sodass der Habitatverlust für den Kranich durch betriebsbedingte Störungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) somit ebenfalls als erheblich eingestuft wird.

Da das VR Wind direkt an Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' der betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG angrenzt sowie innerhalb von 500 m zu einem Nahrungs- und Ruhegebiet 'Gewässer' liegt, welche regelmäßig genutzt werden, können erhebliche Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störwirkungen für die Rastvogelarten Kranich und Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für die Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich sowie die Rastvogelarten Graugans und Kranich nicht sicher ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensiblen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Arten gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich sind. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich ebenfalls nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrdommel, Flussseseschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Aktuelle bekannte Brutnachweise von Seeadler und Fischadler liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Für Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard konnte eine Ansiedlung im Nahbereich aufgrund potenziell geeigneter Bruthabitate nicht ausgeschlossen werden. Für Rohrdommel und Flussseseschwalbe liegen potenzielle Brutplätze innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Rohrdommel und Flussseseschwalbe nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.

<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.10.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Schwarzstorch, Weißstorch

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Seeadler (r)
- Fischadler (r)
- Schwarzmilan (r)
- Rotmilan (r)
- Wespenbussard (r)
- Rohrweihe (r)
- Wanderfalke (r)
- Flussseseschwalbe (r)
- Rohrdommel (r)
- Wachtelkönig (r)
- Kranich (r)
- Graugans (c, 3000 m)
- Kranich (c, 3000 m)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Kranich (Brut), Rohrdommel, Rotmilan, Schwarzmilan, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Rastvögel: Kranich, Graugans)
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Kranich (Brut), Rohrdommel, Wachtelkönig, Rastvögel: Kranich, Graugans)
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbusard, Rohrdommel, Flusseeschwalbe)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Seeadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Antikollisionssysteme

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung

Fischadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung

- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07
- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.04. bis 31.08.
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Rohrweihe (r)

- Bei einer Inanspruchnahme von Ackerflächen sowie in direkter Nähe (0-200m) zu Röhrichten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.08.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

Phänologiebedingte Abschaltung

- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Wanderfalke (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Phänologiebedingte Abschaltung

Flussseseschwalbe (r)

- Einhalten des Abstands von 1.000 m zu Brutkolonien
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Phänologiebedingte Abschaltung

Rohrdommel (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-80 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Phänologiebedingte Abschaltung

Wachtelkönig (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Realisierung eines schallreduzierten Nachtbetriebs

Kranich (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bauzeitenbeschränkung während der Brutzeit: April bis Juli

Graugans (c), Kranich (c)

- Einhalten der Abstände zu Rastgebieten
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Rastgebieten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten:
 - 01.10. bis 15.12. sowie 15.02. bis 15.04. (Kranich)
- Anlage von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungs-funktion: Maßnahmen zur Herstellung von Nahrungshabitaten im Grünland und Acker

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Kranich (Brut, Rast), Rohrdommel, Wachtelkönig, Graugans, Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard und Flusseeschwalbe und baubedingte Beeinträchtigungen von Kranich (Brut, Rast), Rohrdommel, Rotmilan, Schwarzmilan, Flusseeschwalbe, Rohrweihe und Graugans innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für die Arten Seeadler, Fischadler, Rohrdommel und Flusseeschwalbe sowie Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen von Kranich (Brut), Rohrdommel, Rotmilan, Schwarzmilan, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, sowie den Rastvorkommen von Kranich und Graugans und Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störungen von Wachtelkönig und Rastvorkommen von Kranich und Graugans hinreichend gemindert werden. Bei der Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall von Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Flusseeschwalbe, sowie Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich (Brut) nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von den Arten Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Wanderfalke, die Rohrweihe, den Schwarzmilan, den Rotmilan und den Wespenbussard je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 400 m bzw. 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind auf Nahrungshabitaten im Offenland liegt, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunktion zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maß-

nahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionsystems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen des Kranichs (Brut) und der Rohrdommel können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind zum Teil direkt angrenzend an potenzielle Bruthabitate des Kranichs und der Rohrdommel gelegen ist und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung von Rohrdommel und Kranich im artspezifischen Prüfabstand nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Arten auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

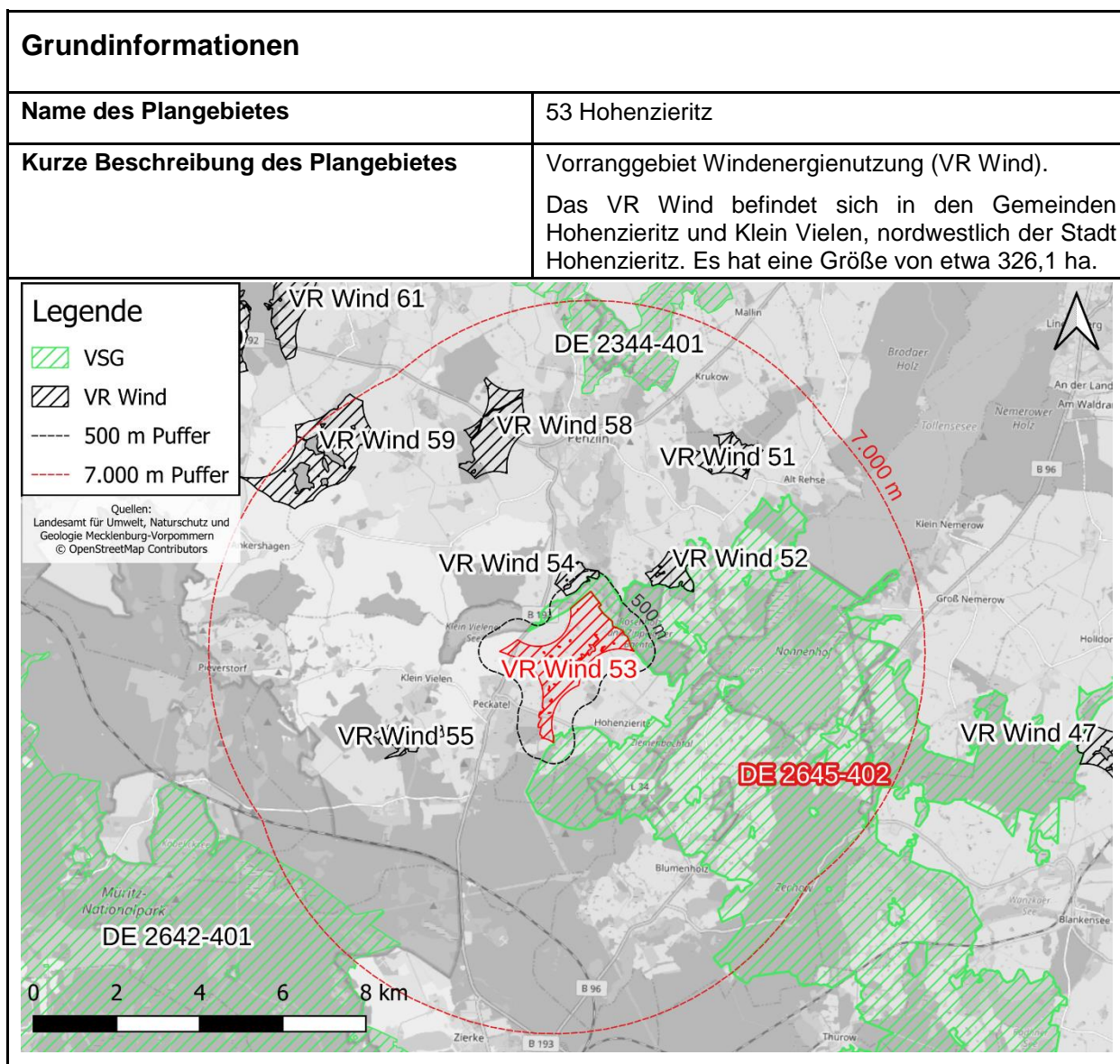
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Arten Rohrdommel und Kranich (Brut) des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.11 VR Wind 53 Hohenzieritz

2.11.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG direkt angrenzend an dieses.

Das Plangebiet umfasst landwirtschaftliche Flächen mit Gehölzen, Gehölzreihen, Hecken und Gebüsch, kleinen Gewässern und Gewässerachsen, Röhricht, Schilf, Sumpf, sowie Straßen (inkl. Landes-, Bundesstraße) und Freileitungen. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Nördlich und minimal südlich ist das VSG direkt an das VR Wind angrenzend.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ²⁶	Störungsempfindliche Brutvogelarten ²⁷	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ²⁸
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flusseeschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelart des VSG. Die Art Schwarzstorch wird daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.000 m) um das VR Wind 53 befinden.

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbäumen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 53 liegt innerhalb des zentralen Prüfbereichs (2.000 m) zu bekannten Horststandorten der Art im VSG.

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich innerhalb des zentralen Prüfbereichs (1.000 m) um das VR Wind 53 befinden.

²⁶ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

²⁷ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

²⁸ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard und Flussseseschwalbe sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt.

Die Rohrweihe nutzt bevorzugt störungsarme, weitgehend ungenutzte Röhrichte mit möglichst hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten als Bruthabitat, nutzt aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche zur Brut. Innerhalb des Nahbereichs von 400 m um das VR Wind finden sich im VSG Röhricht- / Schilfflächen, sodass eine Ansiedlung der Rohrweihe nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Arten Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Auch für diese Arten befinden sich im Nahbereich von 500 m potenziell geeignete Bruthabitate.

Die Flussseseschwalbe nutzt vegetationsarme, kurzgrasige oder störungsarme Flächen wie Schlammbänke, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen als Nistplatz. Im VSG finden sich im zentralen Prüfbereich potenziell geeignete Bruthabitate dieser Art, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich bekannt. Die Art brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Im Nahbereich der Art sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die Brutvogelart Rohrdommel, welche gem. AAB-WEA kollisionsgefährdet und störungsempfindlich eingestuft ist, liegen im relevanten Prüfbereich keine Brutnachweise innerhalb des VSG. Jedoch finden sich potenziell geeignete Bruthabitate in großflächigen Schilfbereichen im Umfeld. Dommeln bevorzugen störungsarme Verlandungszonen, insbesondere große Alt-Schilf- und Röhrichtbestände als Bruthabitat.

Für die störungsempfindliche Erhaltungszielart Kranich (Brut) sind im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA um das VR Wind Brutnachweise innerhalb des VSG gelegen. Die Art brütet bevorzugt in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Für die störungsempfindliche Erhaltungszielart Wachtelkönig sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Die Art nutzt offenes, störungsarmes Feucht- und Nassgrünland zur Brut. Im VSG finden sich im relevanten Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplatz des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplatz des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu den Schlafplätzen der erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten im VSG. Das VR Wind liegt jedoch direkt angrenzend an Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' von hoher bis sehr hoher Bedeutung für die Rastvogelarten im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Nahrungsgebieten von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind solche Flächen überlagert (Land Stufe 3 (94%), Gewässer Stufe 3 (<1%)). Der funktionelle Zusammenhang mit dem im VSG liegenden Schlafgewässer 'Lieps, Tollensesee' der Erhaltungszielart Graugans wird hoch eingeschätzt. Der potenzielle Habitatverlust im Prüfbereich zu diesem Schlafgewässer beträgt etwa 28,5 ha. **Der Habitatverlust durch baubedingte Flächeninanspruchnahme wird daher als erheblich eingestuft.** Für die weitere Rastvogelart Kranich können erhebliche Beeinträchtigungen durch den Flächenverlust ausgeschlossen werden, da der funktionelle Zusammenhang aufgrund der großen Entfernung zu den Schlafgewässern im VSG als gering eingeschätzt wird. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der weiteren relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind einen bekannten Brutplatz hat. **Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen auf den Kranich (Brut) werden als erheblich eingeschätzt.** Baubedingte Beeinträchtigungen durch Störungen können aufgrund der Nähe des VR Wind zu den jeweils potenziellen Bruthabitaten auch für Rohrdommel und Wachtelkönig nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust des Wachtelkönigs mit 10,5 ha und der Rohrdommel mit über 1 ha im jeweiligen Wirkungsbereich für baubedingte Störungen wird gem. Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft.** Baubedingte Beeinträchtigungen des Kranich als Rastvogel sowie der weiteren störungsempfindlichen Rastvogelart Graugans können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind direkt angrenzend an Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr Bedeutung gelegen ist. Der potenzielle Habitatverlust für die Rastvögel durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG beträgt etwa 40,9 ha. **Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust der Arten somit als erheblich eingestuft.** Aufgrund der potenziell geeigneten Bruthabitate im VSG von Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Rot- und Schwarzmilan sowie Wespenbussard und Wanderfalke in unter 200 m bzw. 300 m Entfernung zum VR Wind können baubedingte Beeinträchtigungen für diese Arten im Horst- bzw. Nestbereich ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan sowie Wespenbussard beträgt deutlich über 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft werden. Auch für Flusseeschwalbe und Rohrweihe wird der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen mit über 2,6 ha als erheblich eingestuft.** Für den Wanderfalken wird der Habitatverlust von unter 40 ha gemäß Lambrecht & Trautner als nicht erheblich eingestuft. Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der bekannten Brutnachweise der Erhaltungszielart Kranich (Brut) im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können erhebliche Beeinträchtigungen durch Störwirkungen für diese Art nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Rohrdommel und Wachtelkönig im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen ebenfalls nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art Wachtelkönig beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG über 70 ha. **Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für den Wachtelkönig**

durch betriebsbedingte Störungen somit als erheblich eingestuft. Für die Rohrdommel beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG etwa 36,3 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für die Rohrdommel durch betriebsbedingte Störungen somit ebenfalls als erheblich eingestuft.

Da das VR Wind direkt an Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' im VSG angrenzt sowie innerhalb von 500 m zu einem Nahrungs- und Ruhegebiet 'Gewässer' liegt, welche regelmäßig genutzt werden, können erhebliche Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störwirkungen für die Rastvogelarten Kranich und Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für die Arten Kranich (Brut), Wachtelkönig und Rohrdommel sowie für die Rastvogelarten Graugans und Kranich nicht ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen innerhalb des VSG ausgeschlossen werden kann. Jedoch werden Nahrungsgebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch das VR Wind überlagert (Land Stufe 3 (94%), Gewässer Stufe 3 (<1%)). Der funktionelle Zusammenhang mit dem im VSG liegenden Schlafgewässer 'Lieps, Tollensesee' der Erhaltungszielart Graugans wird hoch eingeschätzt. Der potenzielle Habitatverlust im Prüfbereich zum diesem Schlafgewässer beträgt etwa 28,6 ha. **Der Habitatverlust durch anlagebedingte Flächeninanspruchnahme wird daher als erheblich eingestuft wird.** Für die weitere Rastvogelart Kranich können Beeinträchtigungen durch den Flächenverlust ausgeschlossen werden, da der funktionelle Zusammenhang aufgrund der großen Entfernung zu den Schlafgewässern im VSG als gering eingeschätzt wird.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensiblen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Arten gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich sind.

Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Gänse nicht auszuschließen, da es Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen Schlafgewässern sowie Nahrungsflächen gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen könnte. Es ist davon auszugehen, dass die in den Schlafgewässern 'Kleinvieler See' und 'Großer Stadtsee b. Penzlin' rastenden Gänse die Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung, welche im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' gelegen sind, regelmäßig nutzen. Auch das VR Wind selbst beinhaltet Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung, sodass eine Barrierewirkung der im Schlafgewässer 'Lieps, Tollensesee' rastenden Gänse nicht sicher ausgeschlossen werden kann. Für den Kranich ist eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind jedoch nicht zu erwarten, da die Schlafplätze dieser Art im VSG weit außerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind können somit für die betrachtungsrelevante Vogelart Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Weißstorch, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Aktuelle bekannte Brutnachweise von Seeadler und Fischadler liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Für Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard konnte eine Ansiedlung im Nahbereich aufgrund potenziell geeigneter Bruthabitate nicht ausgeschlossen werden. Für Rohrdommel und Flussseseschwalbe liegen potenzielle Brutplätze innerhalb des artspezifischen Prüfbereichs der Arten um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Weißstorch sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bekannt. Kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen können für die Art Weißstorch nicht sicher ausgeschlossen werden, da nicht auszuschließen ist, dass die Grünlandflächen südöstlich des VR Wind regelmäßig von den Weißstörchen bei Peckatel als Nahrungshabitat genutzt werden und somit das VR Wind regelmäßig durchflogen wird.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Rohrdommel, Flussseseschwalbe und Weißstorch nicht ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.

<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.11.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Schwarzstorch

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Weißstorch (r)

- Rohrweihe (r)
- Wanderfalke (r)
- Seeadler (r)
- Schwarzmilan (r)
- Rotmilan (r)
- Fischadler (r)
- Wespenbussard (r)
- Flussseseschwalbe (r)
- Rohrdommel (r)
- Wachtelkönig (r)
- Kranich (r)
- Kranich (c)
- Graugans (c)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.) (Graugans)
- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Kranich (Brut), Wachtelkönig, Rohrdommel, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard, Rohrweihe, Flussseseschwalbe, Rastvögel: Kranich, Graugans)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung) (Graugans)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten (Graugans)
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Kranich (Brut), Wachtelkönig, Rohrdommel, Rastvögel: Kranich, Graugans)
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Rohrdommel, Flussseseschwalbe, Weißstorch)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Weißstorch (r)

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Rohrweihe (r)

- Bei einer Inanspruchnahme von Ackerflächen sowie in direkter Nähe (0-200m) zu Röhrichten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.08.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Wanderfalke (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.
- Phänologiebedingte Abschaltung

Seeadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten
- Antikollisionssysteme

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)

Fischadler (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Kleinräumige Standortwahl (Micro-Siting)
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07
- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Wespenbussard (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 15.04. bis 31.08.
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Flusseeschwalbe (r)

- Einhalten des Abstands von 1.000 m zu Brutkolonien
- Phänologiebedingte Abschaltung

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Rohrdommel (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-80 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Wachtelkönig (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-50 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.
- Realisierung eines schallreduzierten Nachtbetriebs.

Kranich (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bauzeitenbeschränkung während der Brutzeit: April bis Juli

Kranich (c), Graugans (c)

- Einhalten der Abstände von 500 m bzw. 3.000 m zu Rastplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Rastgebieten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten:
 - 01.10. bis 15.12. sowie 15.02. bis 15.04. (Kranich)
- Anlage von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungs-funktion: Maßnahmen zur Herstellung von Nahrungshabitaten im Grünland und Acker

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard, Rohrdommel, Flussseseschwalbe, Weißstorch, Kranich (Brut, Rast), Wachtelkönig und Graugans sowie baubedingte Beeinträchtigungen des Kranichs (Brut, Rast), Wachtelkönigs, Rotmilans, Schwarzmilans, Wespenbussards, der Rohrdommel, Rohrweihe, Flussseseschwalbe und Graugans und anlagebedingte Beeinträchtigungen der Graugans innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für die Arten Seeadler, Fischadler, Rohrdommel, Flusseeschwalbe und Weißstorch sowie Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen von Kranich (Brut), Wachtelkönig, Rohrdommel, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, sowie den Rastvorkommen von Kranich und Graugans, Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störungen von Wachtelkönig und Rastvorkommen von Kranich und Graugans sowie anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen und bau- und anlagebedingte Flächeninanspruchnahmen der Graugans hinreichend gemindert werden. Bei der Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall von Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Wachtelkönig, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard und Rohrweihe nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard und Rohrweihe im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard und die Rohrweihe je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 400 m bzw. 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind zwischen VSG und Nahrungshabitaten im Offenland liegt bzw. Offenlandflächen direkt überlagert, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunktion zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Wanderfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Wespenbussard und Rohrweihe können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der

Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionssystems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen des Kranichs (Brut) und der Rohrdommel können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind bis auf 380 m an Brutnachweise des Kranichs und bis auf 55 m an potenzielle Bruthabitate der Rohrdommel heranreicht und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung von der Rohrdommel im artspezifischen Prüfabstand nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

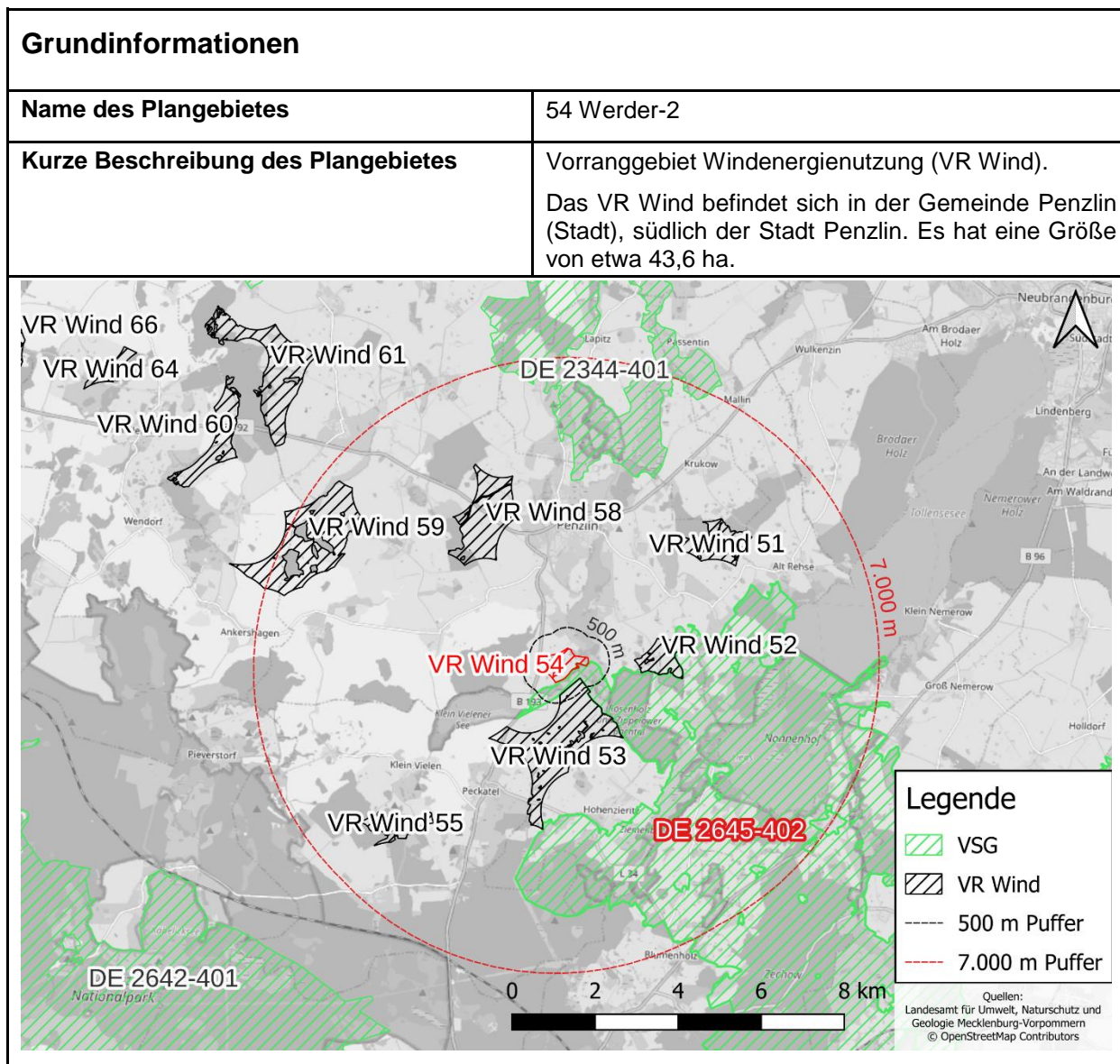
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Arten Kranich (Brut) und Rohrdommel des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden. Erhebliche Beeinträchtigungen des VSG durch das VR Wind können durch eine Verkleinerung des Plangebietes auf der dem VSG zugewandten Seite ausgeschlossen werden, sodass der Abstand zwischen VR Wind und potenziellem Habitat von der Rohrdommel sowie zwischen VR Wind und Brutnachweis des Kranichs mindestens so groß ist wie der artspezifisch relevante Prüfbereich.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.12 VR Wind 54 Werder-2

2.12.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG direkt angrenzend an dieses.

Das Plangebiet umfasst überwiegend Landwirtschaftsflächen sowie einzelne Gehölzbereiche, eine kleinere Grünlandfläche und Sölle. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Das VSG liegt südöstlich des Plangebiets in dessen Umfeld.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind folgende windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert:

Kollisionsgefährdete Arten ²⁹	Störungsempfindliche Brutvogelarten ³⁰	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ³¹
Rohrdommel (r, 500 m) Weißstorch (r, 1000 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Rohrweihe (r, 500 m) Wanderfalke (r, 1000 m) Seeadler (r, 2000 m) Schwarzmilan (r, 1000 m) Rotmilan (r, 1200 m) Fischadler (r, 1000 m) Wespenbussard (r, 1000 m) Flussseseschwalbe (r, 1000 m)	Rohrdommel (r, 500 m) Schwarzstorch (r, 3000 m) Wachtelkönig (r, 500 m) Kranich (r, 500 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Weißstorch sind im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) Brutnachweise bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Schwarzstorch und Weißstorch werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrdommel, Flussseseschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard, sowie die störungsempfindlichen Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig, Kranich und Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 54 liegt innerhalb des zentralen Prüfbereichs (2.000 m) zu bekannten Horststandorten der Art im VSG.

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (3.000 m) um das VR Wind 54 befinden.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Wespenbussard und Flussseseschwalbe sind keine Brutnachweise im artspezifischen zentralen Prüfbereich bekannt.

²⁹ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³⁰ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³¹ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Die Rohrweihe nutzt bevorzugt störungsarme, weitgehend ungenutzte Röhrichte mit möglichst hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten als Bruthabitat, nutzt aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche zur Brut. Innerhalb des Nahbereichs von 400 m um das VR Wind finden sich im VSG Röhricht- / Schilfflächen, sodass eine Ansiedlung der Rohrweihe nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Arten Schwarzmilan und Rotmilan brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen, insbesondere im Waldrandbereich. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan nutzt gelegentlich auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Auch für diese Arten befinden sich im Nahbereich von 500 m potenziell geeignete Bruthabitate.

Der Wespenbussard präferiert zur Brut großflächige Waldgebiete aus Laub- oder Laub-Nadel-Mischwäldern mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen. Im zentralen Prüfbereich der Art finden sich somit potenziell geeignete Bruthabitate.

Die Flussseseschwalbe nutzt vegetationsarme, kurzgrasige oder störungsarme Flächen wie Schlammbänke, Sand-, Kies- oder Grünlandflächen als Nistplatz. Im VSG finden sich im zentralen Prüfbereich potenziell geeignete Bruthabitate dieser Art, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich bekannt. Die Art brütet in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Im Nahbereich der Art sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Für die Brutvogelart Rohrdommel, welche gem. AAB-WEA kollisionsgefährdet und störungsempfindlich eingestuft sind, liegen im relevanten Prüfbereich keine Brutnachweise innerhalb des VSG. Jedoch finden sich potenziell geeignete Bruthabitate in großflächigen Schilfbereichen in 500 m Umfeld. Rohrdommeln präferieren störungsarme Verlandungszonen, insbesondere große Alt-Schilf- und Röhrichtbestände als Bruthabitat.

Für die störungsempfindliche Erhaltungszielart Kranich (Brut) sind im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA um das VR Wind Brutnachweise innerhalb des VSG gelegen. Der Kranich brütet in nassen Waldbereichen, wasserführenden Söllen und Senken, Mooren, Sümpfen oder Verlandungszonen von Gewässern. Für die störungsempfindliche Erhaltungszielart Wachtelkönig sind keine Brutnachweise im artspezifischen Prüfbereich nach AAB-WEA bekannt. Die Art nutzt offenes, störungsarmes Feucht- und Nassgrünland (mit lückiger Vegetation und Nassstellen) zur Brut. Im VSG finden sich im relevanten Prüfbereich somit potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu den Schlafplätzen der erhaltungszielgegenständlichen Rastvogelarten im VSG. Es liegt jedoch in direkter Nähe zu Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' von hoher bis sehr hoher Bedeutung für die Rastvogelarten im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Nahrungsgebieten von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da das VR Wind solche Flächen überlagert (Land Stufe 3 (76%)). Der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten Graugans und Kranich wird jedoch gering eingeschätzt, sodass Beeinträchtigungen durch den baubedingten Flächenverlust für die Rastvogelerhaltungszielarten als nicht erheblich eingestuft werden. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der weiteren relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Erhaltungszielart Kranich (Brut) nicht ausgeschlossen werden, da die Art gem. AAB-WEA insbesondere gegenüber baubedingten Störungen empfindlich ist und innerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind einen bekannten Brutplatz hat. Baubedingte Beeinträchtigungen des Kranich als Rastvogel sowie der weiteren störungsempfindlichen Rastvogelart Graugans können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind in direkter Nähe zu Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr Bedeutung im VSG gelegen ist. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Störungen können aufgrund der Nähe des VR Wind zu den potenziellen Bruthabitaten auch für die Rohrdommel ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. **Der potenzielle Habitatverlust der Rohrdommel mit über 1.600 m² im Wirkungsbereich für baubedingte Störungen wird gem. Lambrecht & Trautner (2007) als erheblich eingestuft.** Baubedingte Beeinträchtigungen durch Störungen im Nest- bzw. Horstbereich können aufgrund der Nähe des VR Wind zu den jeweils potenziellen Bruthabitaten auch für Rohrweihe, Rot- und Schwarzmilan und Flusseeschwalbe nicht ausgeschlossen werden. Der potenzielle Habitatverlust durch baubedingte Störungen innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen von Rot- und Schwarzmilan beträgt unter 10 ha, sodass die Beeinträchtigungen gemäß Lambrecht & Trautner (2007) als nicht erheblich eingestuft werden. **Für Flusseeschwalbe und Rohrweihe wird der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG im jeweiligen Wirkbereich für baubedingte Störungen mit über 2,6 ha als erheblich eingestuft.** Baubedingte Störungen der weiteren Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen Brutplätzen und VR Wind sowie der zeitlich begrenzten Bautätigkeit als nicht erheblich eingestuft.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Brutvogelarten Rohrdommel, Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen, Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen. Aufgrund der bekannten Brutnachweise der Erhaltungszielart Kranich im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können erhebliche Beeinträchtigungen durch Störwirkungen für diese Art nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der potenziellen Bruthabitate von Rohrdommel und Wachtelkönig im artspezifisch relevanten Prüfbereich um das VR Wind können Beeinträchtigungen durch Störwirkungen ebenfalls nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Für die Art Wachtelkönig beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG über 25,4 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für den Wachtelkönig durch betriebsbedingte Störungen somit als erheblich eingestuft. Für die Rohrdommel beträgt der potenzielle Habitatverlust innerhalb des VSG etwa 16,6 ha. Gemäß Lambrecht & Trautner (2007) wird der Habitatverlust für die Rohrdommel durch betriebsbedingte Störungen somit ebenfalls als erheblich eingestuft.

Da das VR Wind innerhalb von 500 m zu Nahrungs- und Ruhegebieten 'Land' von hoher bis sehr hoher Bedeutung und 'Gewässer' im VSG, welche regelmäßig genutzt werden, liegt können erhebliche Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Störwirkungen für die Rastvogelarten Kranich und Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit

für die Brutvogelarten Kranich, Wachtelkönig und Rohrdommel sowie die Rastvogelarten Kranich und Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen innerhalb des VSG ausgeschlossen werden kann. Jedoch werden Nahrungsgebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch das VR Wind überlagert (Land Stufe 3 (76%)). Der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten Graugans und Kranich wird jedoch gering eingeschätzt, sodass Beeinträchtigungen durch den anlagebedingten Flächenverlust für die Rastvogelerhaltungszielarten als nicht erheblich eingestuft werden.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich, sowie Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine erhebliche anlagebedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für die störungssensiblen Brutvogelarten Wachtelkönig und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da diese Arten gemäß AAB-WEA (LUNG MV, 2016) vor allem gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen von WEA empfindlich sind.

Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Gänse nicht auszuschließen, da es Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen Schlafgewässern sowie Nahrungsflächen gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen könnte. Es ist davon auszugehen, dass die in den Schlafgewässern 'Kleinvieler See' und 'Großer Stadtsee b. Penzlin' nordöstlich und südwestlich des VR Wind rastenden Gänse die Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung, welche im südöstlich gelegenen VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' liegen, regelmäßig nutzen. Auch das VR Wind selbst beinhaltet Nahrungs- und Ruhegebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung für den Kranich ist jedoch nicht zu erwarten, da die Schlafgewässer des Kranichs im VSG weit außerhalb des Prüfbereichs um das VR Wind liegen.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind können somit für die betrachtungsrelevante Vogelart Graugans nicht ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Seeadler, Fischadler, Wanderfalke, Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Wespenbussard potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Aktuelle bekannte Brutnachweise des Seeadlers liegen innerhalb des artspezifischen zentralen Prüfbereichs der Art um das VR Wind. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für den Seeadler nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan und Rotmilan liegen potenziell geeignete Bruthabitate innerhalb des artspezifischen Nahbereichs der Arten um das VR Wind. Auch für Rohrdommel und Flusseeschwalbe finden sich im jeweiligen Prüfabstand geeignete Bruthabitate. Somit können kollisionsbedingte Individuenverluste und Barrierewirkungen für diese Arten im Falle einer Ansiedlung nicht sicher ausgeschlossen werden.

Für Fischadler und Wespenbussard sind keine Brutnachweise im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bzw. potenziell geeignete Bruthabitate bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit für Seeadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrdommel und Flussseseschwalbe nicht sicher ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung nicht sicher ausgeschlossen werden.

<input type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input checked="" type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.12.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe II

Im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Stufe I konnten bereits Beeinträchtigungen für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvogelarten des VSG ausgeschlossen werden:

- für sämtliche nicht windenergieempfindlichen Vogelarten
- für die betrachtungsrelevanten windenergieempfindlichen Vogelarten: Schwarzstorch, Weißstorch, Fischadler, Wespenbussard

Des Weiteren werden folgende Wirkfaktoren keine erheblichen Beeinträchtigungen im Vogelschutzgebiet auslösen:

- baubedingter Verlust von Habitaten der geschützten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahme (Bauflächen, Baustraßen etc.)
- anlagebedingter Verlust von Habitaten der geschützten Arten durch Flächeninanspruchnahme (WEA, Zuwegung)

Die oben genannten erhaltungszielgegenständlichen Arten und Wirkfaktoren sind nicht mehr Gegenstand der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung Stufe II.

Auf Grundlage des Ergebnisses der Stufe I konnten für folgende erhaltungszielgegenständliche Brut- und Rastvögel erhebliche Beeinträchtigungen nicht ausgeschlossen werden:

- Rohrweihe (r)
- Wanderfalke (r)
- Seeadler (r)

- Rotmilan (r)
- Schwarzmilan (r)
- Flusseeschwalbe (r)
- Rohrdommel (r)
- Wachtelkönig (r)
- Kranich (r)
- Kranich (c)
- Graugans (c)

Beeinträchtigungen für diese Vogelarten entstehen durch:

- baubedingte Störungen von geschützten Vogelarten durch Lärm, Erschütterungen, visuelle Wirkungen (Kranich (Brut), Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe, Rastvögel: Kranich, Graugans)
- anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde störungsempfindliche Vogelarten (Graugans)
- betriebsbedingte Störungen von geschützten Vogelarten insbesondere durch visuelle Wirkungen und Lärm (Kranich (Brut), Wachtelkönig, Rohrdommel, Rastvögel: Kranich, Graugans)
- betriebsbedingte Individuenverluste durch Kollisionen und Barrierewirkungen für Austauschbeziehungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) pendelnde kollisionsempfindliche Vogelarten (Seeadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrdommel, Flusseeschwalbe)

Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung

Um erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden, werden folgende Maßnahmen zur Minderung und Schadensbegrenzung der Prognose zugrunde gelegt, die auf der nachfolgenden Planungsebene im Einzelfall zu konkretisieren und festzulegen sind.

Rohrweihe (r)

- Bei einer Inanspruchnahme von Ackerflächen sowie in direkter Nähe (0-200m) zu Röhrichtern sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.08.
- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)

Wanderfalke (r)

- Phänologiebedingte Abschaltung

Seeadler (r)

- Antikollisionssysteme

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung

Rotmilan (r)

- Mindestabstand zwischen Mast und Horstbaum: Rotorkreisfläche + 50 m
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.03. bis 31.07

- Antikollisionssysteme

oder

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Schwarzmilan (r)

- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-300m) zu Horstbäumen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten: 01.04. bis 31.07.

- Abschaltung bei landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsereignissen

oder

- Phänologiebedingte Abschaltung
- Anlage von attraktiven Ausweichnahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA (ergänzend)
- Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich (ergänzend)

Flusseeschwalbe (r)

- Einhalten des Abstands von 1.000 m zu Brutkolonien
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-200m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Rohrdommel (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Phänologiebedingte Abschaltung
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe (0-80 m) zu Brutplätzen sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten.

Wachtelkönig (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Realisierung eines schallreduzierten Nachtbetriebs.

Kranich (r)

- Einhalten des Abstands von 500 m zu Brutplätzen
- Bauzeitenbeschränkung während der Brutzeit: April bis Juli

Kranich (c), Graugans (c)

- Einhalten der Abstände von 500 m bzw. 3.000 m zu Rastplätzen
- Bei Bautätigkeiten in direkter Nähe zu Rastgebieten sind geeignete Bauzeitenbeschränkungen einzuhalten:
 - 01.10. bis 15.12. sowie 15.02. bis 15.04. (Kranich)
- Anlage von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereichs der WEA mit Lenkungs-funktion: Maßnahmen zur Herstellung von Nahrungshabitaten im Grünland und Acker

Prognose der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen von erhaltungszielgegenständlichen Brut- und Rastvogelarten

Die Verträglichkeitsprüfung bezieht sich auf die Auswirkungen der Planung, die auf Regionalplanungsebene erkennbar sind.

Baubedingte Beeinträchtigungen des Kranichs (Brut, Rast), der Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe und Graugans, anlagebedingte Beeinträchtigungen der Graugans und betriebsbedingte Beeinträchtigungen von Kranich (Brut, Rast), Wachtelkönig, Rohrdommel, Graugans, Seeadler, Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan, Rotmilan und Flusseeschwalbe innerhalb der artspezifischen Wirkbereiche sind nicht sicher auszuschließen.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung können Beeinträchtigungen durch betriebsbedingte Kollisionen für Seeadler, Rohrdommel und Flusseeschwalbe sowie Beeinträchtigungen durch baubedingte Störungen des Kranichs (Brut, Rast), der Rohrdommel, Flusseeschwalbe, Rohrweihe und Graugans, betriebsbedingte Störungen von Wachtelkönig und den Rastvogelarten Kranich und Graugans und Beeinträchtigungen durch eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung für die

Gaugans hinreichend gemindert werden. Bei der Umsetzung der oben dargestellten Maßnahmen bedarf es einer Begleitung durch Monitoring und Risikomanagement. Da sich der Bedarf von Minderungsmaßnahmen im Fall von Wachtelkönig, Rohrdommel, Flussseseschwalbe und Rohrweihe nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Regelvermutung bzgl. der Notwendigkeit der Maßnahmen durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

Da sich die Beurteilung des signifikant erhöhten Tötungs- und Verletzungsrisikos von Wanderfalke, Rohrweihe, Schwarzmilan und Rotmilan im artspezifisch relevanten Nahbereich nach BNatSchG nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats im Nahbereich durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich. Unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung kann das Risiko betriebsbedingter Kollisionen für den Wanderfalken, Schwarzmilan, Rotmilan und die Rohrweihe je nach Maßnahmentyp und Lage des Brutplatzes im jeweils zentralen Prüfbereich zum VR Wind hinreichend gemindert oder vermieden werden. Potenziell geeignete Brutplätze liegen jedoch auch innerhalb des Nahbereiches von 400 m bzw. 500 m. Die phänologiebedingte Abschaltung während des Ausfliegens der Jungvögel kann somit das Kollisionsrisiko zwar während der Zeit des Ausfliegens der Jungvögel mindern; es verbleibt jedoch ein hohes Kollisionsrisiko für Brutpaare während der Zeit der Reviergründung und Balz sowie während der Aufzuchtzeit. Ggf. ist daher eine Erweiterung der phänologiebedingten Abschaltzeiten auf die Zeit der Reviergründung und Balz sowie der Jungenaufzucht zu prüfen. Da das VR Wind zwischen VSG und Nahrungshabitaten im Offenland liegt bzw. selbst Offenlandflächen überlagert, ist zu prüfen ob durch die Entwicklung von Nahrungshabitaten außerhalb des Wirkungsbereiches der WEA eine ausreichende Lenkungsfunktion zu erreichen ist. Die Beurteilung der Wirksamkeit dieser Maßnahme setzt Kenntnisse zum Habitatpotential und/oder zur Raumnutzung der entsprechenden Arten vor Ort zwingend voraus. Nur so kann abgeschätzt werden, ob eine Lenkung der Nahrungssuchflüge in sichere, anlagenferne Bereiche gelingen wird und die Maßnahme zur Verbesserung der Nahrungsressourcen beitragen kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der erhaltungszielgegenständlichen, kollisionsgefährdeten Brutvogelarten Wanderfalke, Rohrweihe, Rotmilan und Schwarzmilan können daher ausschließlich unter der Maßgabe ausgeschlossen werden, dass der Zeitraum für die phänologiebedingte Abschaltung auf die gesamte Brutperiode erweitert wird oder ein Brutvorkommen im Nahbereich ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist zu prüfen, ob die Installation eines Antikollisionssystems für den Rotmilan zielführend ist. Eine entsprechende Anordnung geeigneter Maßnahmen ist durch eine differenzierte Prüfung auf nachgelagerter Ebene weiter zu konkretisieren.

Betriebsbedingte Störungen des Kranichs (Brut) und der Rohrdommel können nicht hinreichend gemindert werden, da das VR Wind zum Teil direkt angrenzend an potenzielle Bruthabitate der Rohrdommel gelegen ist sowie bis auf 390 m an Brutnachweise des Kranichs heranreicht und davon auszugehen ist, dass WEA innerhalb des artspezifischen Prüfabstands errichtet werden. Da sich die Beurteilung der betriebsbedingten Störung der Rohrdommel im

artspezifischen Prüfabstand nicht auf vorhandene Artnachweise, sondern auf potenzielle Vorkommen bezieht, ist eine Widerlegung der Annahme eines geeigneten Bruthabitats durch den Ausschluss der Lebensraumeignung auf Grundlage einer Biotopkartierung, oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Art auf Grundlage aktueller Kartierdaten möglich.

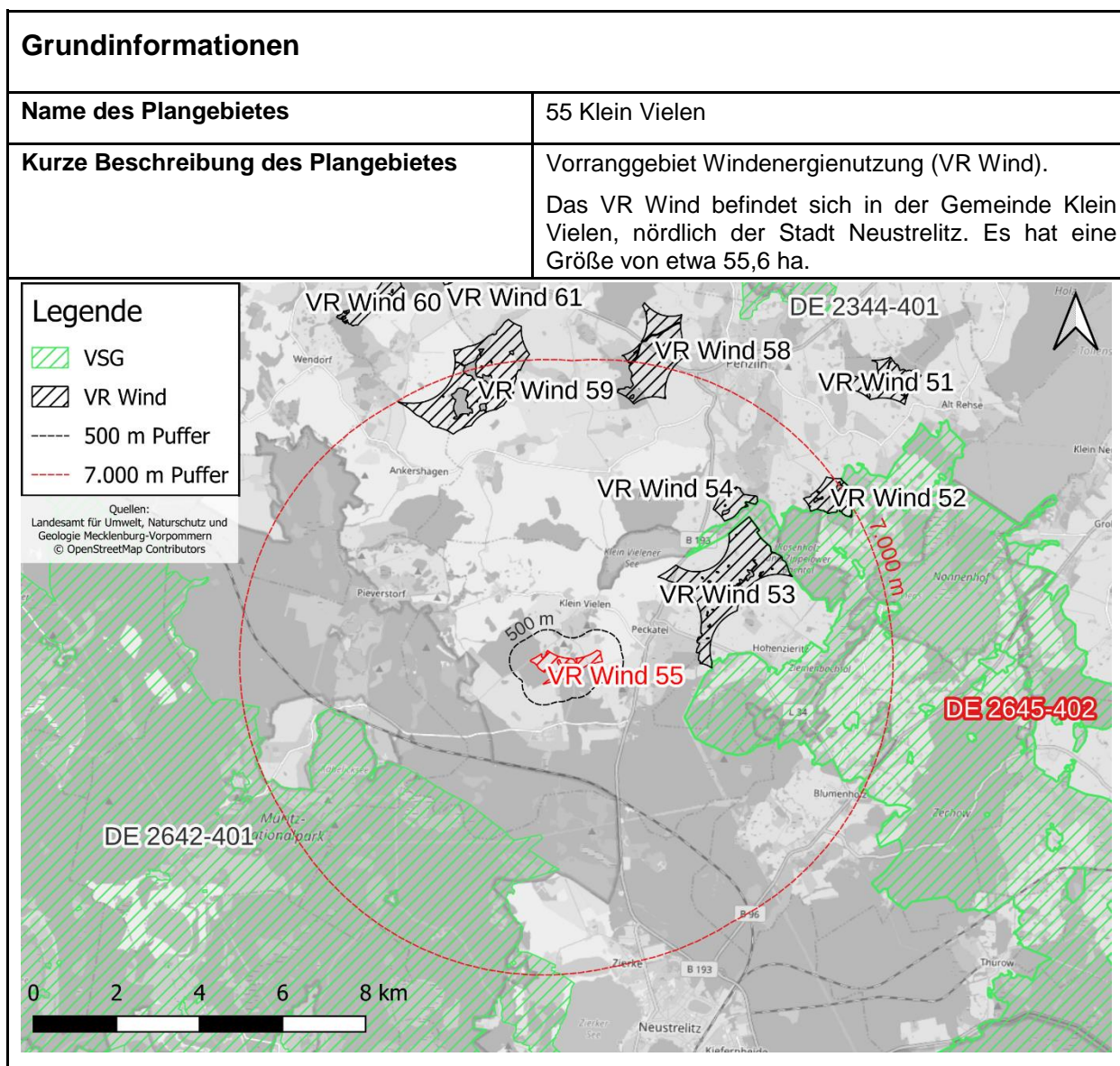
Zusammenfassend können erhebliche Beeinträchtigungen auf die erhaltungszielgegenständlichen Brutvogelarten Kranich und Rohrdommel des Vogelschutzgebietes demnach nicht sicher ausgeschlossen werden.

Kumulationswirkungen mit anderen Plänen und Projekten

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

2.13 VR Wind 55 Klein Vielen

2.13.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 2.363 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst hauptsächlich landwirtschaftliche Flächen, Gehölzreihen und -flächen sowie eine Straße. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG östlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft die Bundesstraße B 193 sowie Freileitungen. Zusätzlich liegen einzelne Waldbereiche, eine Gewerbe- und eine Landwirtschaftsfläche zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren größter Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 2.363 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 2.363 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet. Davon abweichend verbleibt der Weißstorch mit einem erweiterten Prüfbereich von 2.000 m (gem. BNatSchG) als Erhaltungszielart des VSG weiterhin betrachtungsrelevant, da sich innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze ein Weißstorchhorst befindet, welcher somit Bestandteil des VSG ist (vgl. Natura-2000-LVO MV) und innerhalb des erweiterten Prüfbereichs zum VR Wind gelegen ist.

Somit verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 55 Klein Vielen die folgenden windenergiesensiblen Zielarten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen zentralen Prüfbereiche zum VSG befindet:

Kollisionsgefährdete Arten ³²	Störungsempfindliche Brutvogelarten ³³	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ³⁴
Schwarzstorch (r, 3000 m)	Schwarzstorch (r, 3000 m)	Graugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Zusätzlich befindet sich das VR Wind im erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) der folgenden windenergieempfindlichen Zielarten:

- Rohrweihe (r, 2500 m)
- Wanderfalke (r, 2500 m)
- Seeadler (r, 5000 m)
- Schwarzmilan (r, 2500 m)
- Rotmilan (r, 3500 m)
- Fischadler (r, 3000 m)
- Weißstorch (r, 2000 m)

Für die betrachtungsrelevante Brutvogelart Rohrweihe sind im artspezifischen erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) keine Brutnachweise innerhalb des VSG bekannt. Auch eine Ansiedlung im jeweils relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG kann aufgrund des Fehlens potenziell geeigneter Bruthabitate für diese Art ausgeschlossen werden. Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Die Erhaltungszielart Seeadler, welche einen Verbreitungsschwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern hat und eng an größere Gewässer gebunden ist, hat bekannte Brutnachweise im VSG DE 2645-402. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des jeweils artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Rohrweihe, Schwarzstorch und Seeadler werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Fischadler, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Weißstorch sowie die störungsempfindlichen Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

³² Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³³ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³⁴ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Der Fischadler nutzt herausragende Altbäume in Wäldern oder Waldrändern, ersatzweise auch Stromleitungsmasten als Bruthabitat und ist auf fischreiche Gewässer für die Nahrungssuche angewiesen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt etwa 30 % des deutschen Fischadler-Gesamtbestandes (LUNG MV, 2016). Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Fischadlers bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (3.000 m) um das VR Wind 55 befinden.

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.000 m) um das VR Wind 55 befinden.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Schwarzmilan und Rotmilan sind im zentralen Prüfbereich keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich der Arten sind keine Brutnachweise im VSG gelegen. Die Arten Schwarzmilan und Rotmilan brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen, insbesondere im Waldrandbereich. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan nutzt gelegentlich auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Lediglich im erweiterten Prüfbereich sind potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht ausgeschlossen werden kann.

Für den Wanderfalken sind keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate im zentralen Prüfbereich innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich befinden sich keine Brutnachweise der Art. Wanderfalken brüten in der Planungsregion überwiegend in Wäldern sowie auf Stromleitungsmasten und an hohen Gebäuden. Lediglich im erweiterten Prüfbereich finden sich potenziell geeignete Bruthabitate, sodass eine Ansiedlung hier nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete 'Land' und 'Gewässer' der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer des Rastgebiets der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplätze des Rastgebiets der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da die Rastgebiete der Erhaltungszielarten außerhalb des relevanten Prüfbereichs um das VR Wind liegen und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen der Arten im VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen.

Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen.

Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze oder Nahrungsflächen des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Fischadler, Wanderfalke, Schwarzmilan, Rotmilan und Weißstorch potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Fischadler, Wanderfalke, Schwarzmilan und Rotmilan sind keine Brutnachweise bzw. potenziellen Brutplätze im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise bzw. potenziell geeignete Bruthabitate bekannt.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten Fischadler, Wanderfalke, Schwarzmilan und Rotmilan ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Für den Weißstorch sind lediglich im erweiterten Prüfbereich aktuelle Brutnachweise bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Art ist durch das VR Wind jedoch ebenfalls nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen den Brutplätzen im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

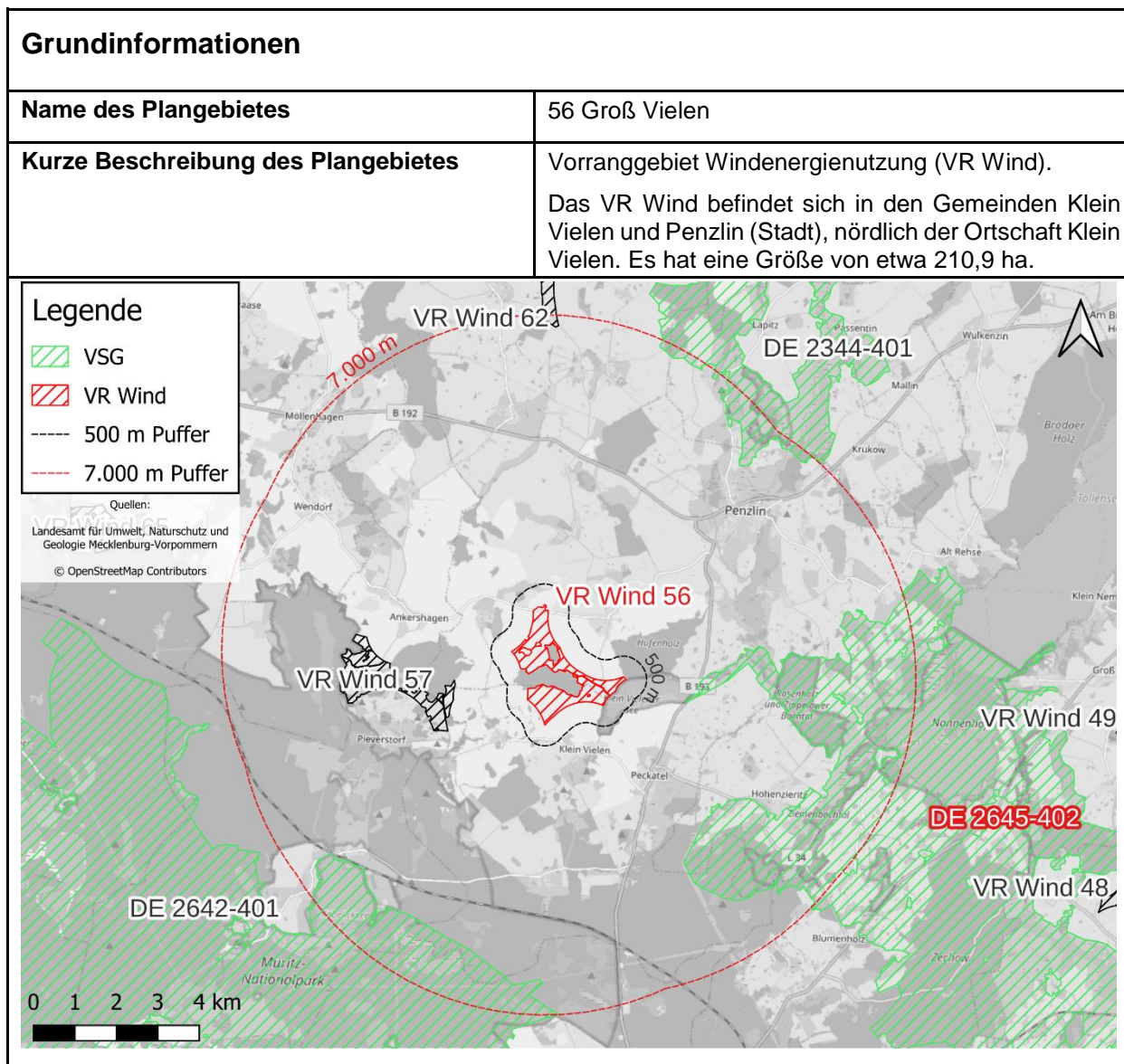
Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

VSG „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (DE 2645-402)

Fazit	
Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.14 VR Wind 56 Groß Vielen

2.14.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 1.543 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst landwirtschaftliche Flächen mit Gehölzen, Hecken und Gehölzreihen, Gewässer und Gewässerachsen sowie Straßen. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG östlich des Plangebietes und dem Plangebiet verläuft die Bundesstraße 193. Zusätzlich liegt der Klein Vieler See zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren größter Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 1.543 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 1.543 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 56 Groß Vögel die folgenden windenergiesensiblen Zielarten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen zentralen Prüfbereiche zum VSG befindet:

Kollisionsgefährdete Arten ³⁵	Störungsempfindliche Brutvogelarten ³⁶	Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelarten ³⁷
Schwarzstorch (r, 3000 m) Seeadler (r, 2000 m)	Schwarzstorch (r, 3000 m)	Gaugans (c, 3000 m) Kranich (c, 3000 m)

Zusätzlich befindet sich das VR Wind im erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) der folgenden windenergieempfindlichen Zielarten:

- Rohrweihe (r, 2500 m)
- Weißstorch (r, 2000 m)
- Wanderfalke (r, 2500 m)
- Schwarzmilan (r, 2500 m)
- Rotmilan (r, 3500 m)
- Fischadler (r, 3000 m)
- Wespenbussard (r, 2000 m)

Für die betrachtungsrelevanten Brutvogelarten Wanderfalke und Wespenbussard sind im artspezifischen erweiterten Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) keine Brutnachweise innerhalb des VSG bekannt. Auch eine Ansiedlung im jeweils relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG kann aufgrund des Fehlens potenziell geeigneter Bruthabitate für diese Arten ausgeschlossen werden. Die Bestände der Großvogelarten Schwarz- und Weißstorch, sowie Schrei-, See- und Fischadler werden in Mecklenburg-Vorpommern landesweit erfasst, sodass aktuelle Daten zu den Brutnachweisen vorliegen. Außerhalb der bekannten Brutnachweise wird für die Großvogel-Erhaltungszielarten daher nicht von einem Brutvorkommen im VSG ausgegangen. Für den erhaltungszielgegenständlichen Schwarzstorch, welcher in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen brütet und seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen sucht, ist im VSG ein bekannter Brutwald gelegen. Der Fischadler als Erhaltungszielart des VSG, für welchen Mecklenburg-Vorpommern etwa 30 % des deutschen Gesamtbestandes beherbergt, nutzt vorzugsweise herausragende Altbäume und ersatzweise Stromleitungsmasten in Gewässernähe als Bruthabitat. Im VSG DE 2645-402 bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze (vgl. Natura-2000-LVO MV) sind Fischadlerbruten bekannt. Das VR Wind liegt jedoch außerhalb des artspezifischen erweiterten Prüfbereichs zu den Brutnachweisen dieser Großvogelarten des VSG. Die Arten Schwarzstorch, Fischadler, Wanderfalke und Wespenbussard werden daher im Folgenden nicht weiter betrachtet.

Somit verbleiben die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Seeadler, Weißstorch, Rohrweihe, Schwarzmilan und Rotmilan, sowie die störungsempfindlichen Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als betrachtungsrelevant. Die weitere Prüfung beschränkt sich entsprechend auf diese Arten.

³⁵ Kollisionsgefährdete Brutvogelarten gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG und kollisionsgefährdete Vorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³⁶ Störungsempfindliche Brutvogelarten gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

³⁷ Störungsempfindliche Zug- und Rastvogelvorkommen gemäß AAB-WEA – Teil Vögel (LUNG MV, 2016).

Der Weißstorch hat seine Horststandorte vorwiegend in Siedlungsbereichen und nutzt zur Nahrungssuche vorzugsweise frische bis nasse Grünlandflächen. Im VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' (bzw. innerhalb von 2 km zur Schutzgebietsgrenze; vgl. Natura 2000-LVO MV) sind Brutnachweise des Weißstorchs bekannt, welche sich außerhalb des zentralen (1.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (2.000 m) um das VR Wind 56 befinden.

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 56 liegt außerhalb des zentralen (2.000 m), aber innerhalb des erweiterten Prüfbereichs (5.000 m) zu bekannten Horststandorten der Art im VSG.

Für die kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten Rohrweihe, Schwarzmilan und Rotmilan sind im zentralen Prüfbereich keine Brutnachweise oder potenziell geeigneten Bruthabitate innerhalb des VSG bekannt. Auch im erweiterten Prüfbereich der Arten sind keine Brutnachweise im VSG gelegen.

Die Arten Schwarzmilan und Rotmilan brüten bevorzugt in möglichst unzerschnittenen Landschaftsbereichen aus Laubwäldern und Laub-Nadel-Mischwäldern mit Altbeständen und Altbäumen. Der Schwarzmilan brütet insbesondere im Waldrandbereich in der Nähe von Gewässern, der Rotmilan im Waldrandbereich, nutzt gelegentlich aber auch Feldgehölze und Baumreihen zur Brut. Im erweiterten Prüfbereich sind somit potenziell geeignete Bruthabitate im VSG vorhanden, sodass eine Ansiedlung dort nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Rohrweihe brütet bevorzugt in störungsarmen, weitgehend ungenutzten Röhrichten mit hohem Anteil an flach überstauten Wasserröhrichten, aber auch kleinflächige Schilf- / Röhrichtbereiche werden zur Brut genutzt. Innerhalb des erweiterten Prüfbereichs der Art finden sich im VSG potenziell geeignete Bruthabitate in einem größeren Röhrichtbereich auf Niedermoor, sodass eine Ansiedlung hier nicht ausgeschlossen werden kann.

Im VSG sind die folgenden Rastgebiete von Zug- und Rastvögeln gelegen: Vogelrastgebiete der Kategorien B und C, Nahrungs- und Ruhegebiete Land und Gewässer der Stufen 2-3, Schlafplatz / Tagesruhegewässer der Kategorie B 'Tollensesee und Lieps' für Gänse (Lieps, Tollensesee) und Tauchenten (Lieps, Tollensesee), Schlafplatz der Kategorie C 'Rödliner und Wanzkaer See' für Gänse (Rödliner See), Schlafplatz der Kategorie C-B 'Wesenburg - Strelitzer Seengebiet' für Kraniche (Großer Kulowsee) und Gänse (Großer Kulowsee). Das VR Wind liegt jedoch außerhalb der relevanten Prüfbereiche gem. AAB-WEA zu allen Rastgebieten von Graugans und Kranich im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Nahrungsgebieten von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können nicht ausgeschlossen werden, da das VR Wind solche Flächen überlagert (Land Stufe 3 (95%)). Der Flächenverlust wird jedoch als nicht erheblich eingeschätzt, da der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten aufgrund der großen Entfernung als gering eingestuft wird. Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der weiteren relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Bezüglich baubedingter Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck auswirken, kann eine erhebliche Beeinträchtigung der störungsempfindlichen Rastvorkommen ausgeschlossen werden, da das VR Wind außerhalb des relevanten Prüfbereichs zu allen Rastgebieten der Erhaltungszielarten liegt und zudem der Lärm und die Erschütterungen während der Bautätigkeit zeitlich begrenzt sind. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen des VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Bezüglich betriebsbedingter Störungen der erhaltungszielgegenständlichen Vogelarten sind gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen des VSG als empfindlich gegenüber betriebsbedingten Störwirkungen durch WEA einzustufen.

Da das VR Wind außerhalb der relevanten Prüfbereiche zu allen Rastgebieten der erhaltungszielgegenständlichen und betrachtungsrelevanten Rastvogelarten im VSG gelegen ist, sind betriebsbedingte Störwirkungen auf die Rastvogelvorkommen von Gänsen und Kranichen nicht zu erwarten.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen innerhalb des VSG ausgeschlossen werden kann. Jedoch werden Nahrungsgebiete von hoher bis sehr hoher Bedeutung von Rastvogelarten durch das VR Wind überlagert (Land Stufe 3 (95%)). Der Flächenverlust wird jedoch als nicht erheblich eingeschätzt, da der funktionelle Zusammenhang mit den im VSG liegenden Schlafgewässern der Erhaltungszielarten aufgrund der großen Entfernung als gering eingestuft wird.

Als mögliche anlage- und betriebsbedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Barrierewirkungen werden dabei insbesondere durch die Scheuchwirkung der WEA auf störungsempfindliche Vogelarten ausgelöst. Relevant ist dies für die Rastvorkommen von Gänsen und Kranichen. Eine anlage- und betriebsbedingte Barrierewirkung durch das VR Wind ist für Graugans und Kranich jedoch nicht zu erwarten, da keine Schlafplätze des VSG im relevanten Prüfbereich um das VR Wind gelegen sind.

Erhebliche anlagebedingte Beeinträchtigungen durch das VR Wind sind somit für die betrachtungsrelevanten Vogelarten insgesamt nicht zu erwarten.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die kollisionsgefährdeten betrachtungsrelevanten Erhaltungszielarten Seeadler, Weißstorch, Rohrweihe, Schwarzmilan und Rotmilan potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore dieser kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten vorliegen.

Für Seeadler, Weißstorch, Rohrweihe, Schwarzmilan und Rotmilan sind keine Brutnachweise bzw. potenziellen Brutplätze im zentralen Prüfbereich gelegen. Lediglich im jeweils erweiterten Prüfbereich sind aktuelle Brutnachweise im Falle von Weißstorch und Seeadler bzw. potenziell geeignete Bruthabitate im Falle von Rot- und Schwarzmilan sowie Rohrweihe bekannt. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Arten ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es aufgrund der Habitatausstattung im Umfeld des VR Wind keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen den Brutplätzen der Arten im VSG und jeweiligen Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Erhebliche betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

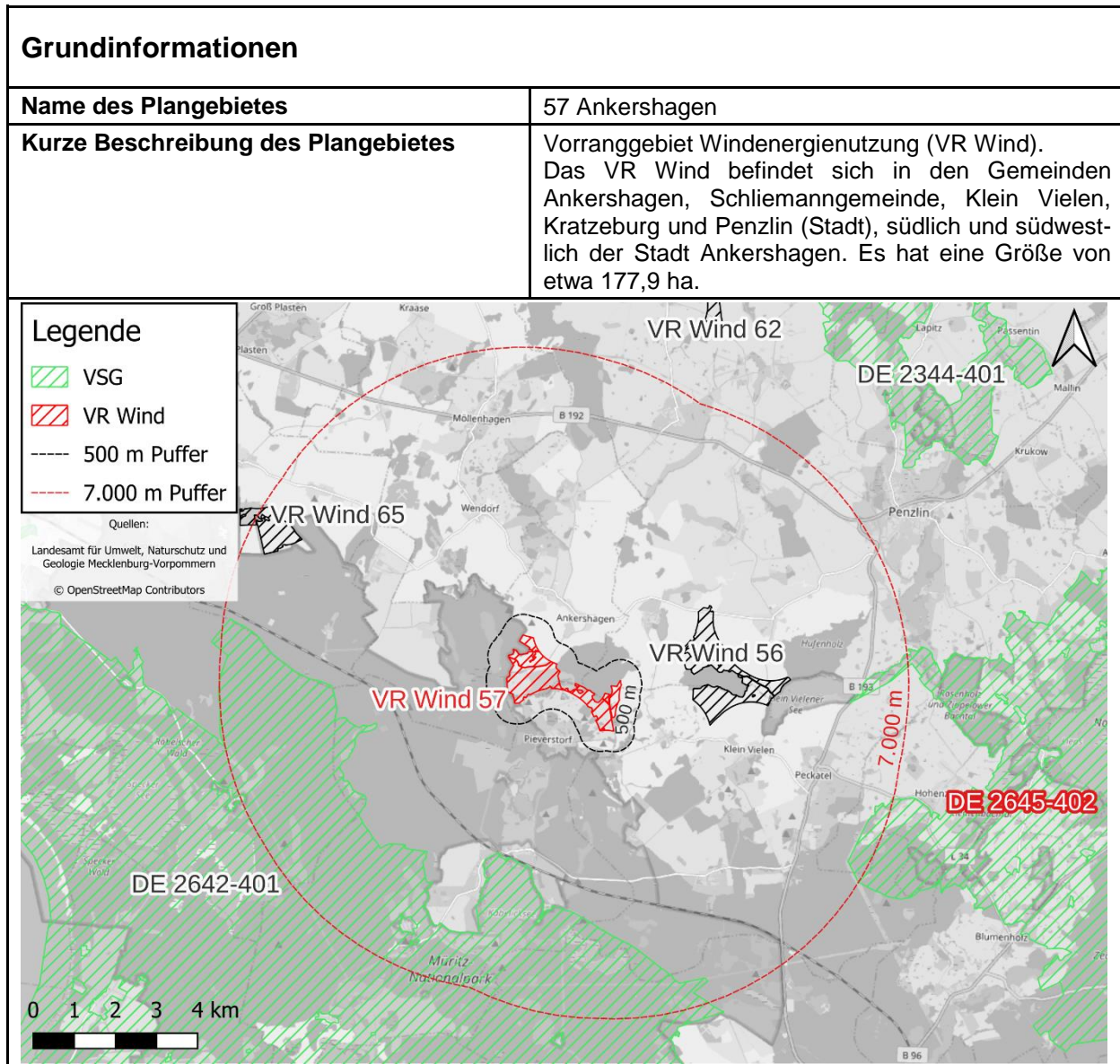
Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

VSG „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (DE 2645-402)

Fazit	
Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.15 VR Wind 57 Ankershagen

2.15.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 5.571 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst Landwirtschafts- und Grünlandflächen mit Gehölzreihen, Gehölzen, Hecken, Baumbeständen und kleinen Waldflächen, Gewässerachsen, Kleingewässer und Sümpfe mit Röhricht und Schilf sowie eine Gemeindestraße. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG östlich und südöstlich und dem Plangebiet verläuft die Bundesstraße 193 und die Kreisstraße 27. Zusätzlich liegen Offenlandbereiche, Waldbereiche und Siedlungsstrukturen zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 5.571 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 5.571 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Beeinträchtigungen von Vogelarten, welche gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) als empfindlich gegenüber Störwirkungen durch WEA einzustufen sind, konnten somit bereits aufgrund der artspezifischen Prüfabstände und der Entfernung zwischen VR Wind und dem VSG im Vorhinein ausgeschlossen werden, sodass Beeinträchtigungen störungsempfindlicher Arten des VSG durch das VR Wind nicht zu erwarten sind.

Zentrale Prüfbereiche von windenergieempfindlichen Arten (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) sind insgesamt nicht betroffen. Es verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 57 Ankershagen daher lediglich die folgenden kollisionsgefährdeten Arten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen erweiterten Prüfbereiche zum VSG befindet:

- Schwarzstorch (r, 7000 m).

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Für den Schwarzstorch ist innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ein bekannter Brutwald gelegen. Das VR Wind 57 liegt jedoch außerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 7.000 m zu diesem Brutwald.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Baubedingte Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten im Vorhinein ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Vogelarten des VSG betrachtungsrelevant verbleiben. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen der Arten im VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlagebedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Beeinträchtigungen für störungsempfindliche Vogelarten wurden bereits im Vorfeld ausgeschlossen (s.o.). Auch betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten bereits ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Erhaltungszielarten betrachtungsrelevant verbleiben.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die betrachtungsrelevant verbleibende kollisionsgefährdete Erhaltungszielart potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore zwischen Nahrungshabitaten und Brutplatz im VSG für diese Art vorliegen, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Erhaltungszielart Schwarzstorch ist nicht zu rechnen, da das VR Wind außerhalb des erweiterten Prüfbereichs zum bekannten Brutwald des Schwarzstorchs im VSG liegt.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

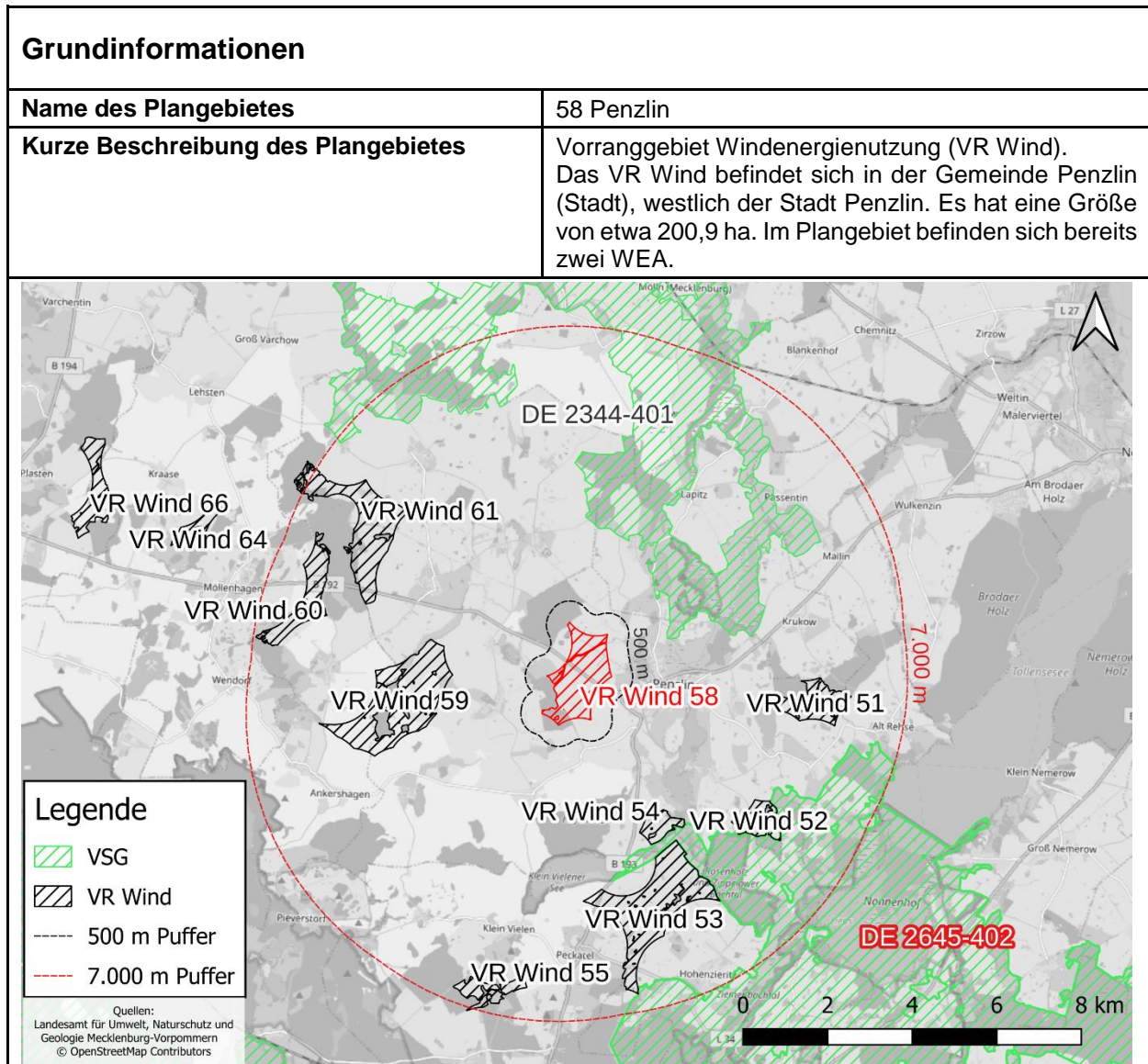
Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.16 VR Wind 58 Penzlin

2.16.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 3.147 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst vorwiegend landwirtschaftliche Flächen, Sumpf, Gehölzreihen, Gebüsche und Heckenstrukturen, eine Gewässerachse und eine Bundesstraße. Im VR Wind befinden sich im südöstlichen Bereich bereits zwei vorhandene Windenergieanlagen. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG südöstlich des Plangebiets und dem Plangebiet verläuft die B 193. Zusätzlich liegen ein See, Offenlandbereiche, ein Teil der Stadt Penzlin, sowie vier kleinere Ortschaften zwischen VSG und Plangebiet. Eine Stromtrasse verläuft in direkter Linie zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 3.147 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 3.147 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Beeinträchtigungen von Vogelarten, welche gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) als empfindlich gegenüber Störwirkungen durch WEA einzustufen sind, konnten somit bereits aufgrund der artspezifischen Prüfabstände und der Entfernung zwischen VR Wind und dem VSG im Vorhinein ausgeschlossen werden, sodass Beeinträchtigungen störungsempfindlicher Arten des VSG durch das VR Wind nicht zu erwarten sind.

Zentrale Prüfbereiche von windenergieempfindlichen Arten (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) sind somit insgesamt nicht betroffen. Es verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 58 Penzlin daher lediglich die folgenden windenergieempfindlichen Arten des VSG betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen erweiterten Prüfbereiche zum VSG befindet:

- Schwarzstorch (r, 7000 m)
- Seeadler (r, 5000 m)
- Rotmilan (r, 3500 m).

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Für den Schwarzstorch ist innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ein bekannter Brutwald gelegen. Das VR Wind 58 liegt jedoch außerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 7.000 m zu diesem Brutwald.

Der Rotmilan bevorzugt als Bruthabitat Laubwälder mit Altbeständen insbesondere im Waldrandbereich, brütet aber auch in Laub-Nadel-Mischwäldern und ersatzweise Baumreihen und Feldgehölzen. Für die Nahrungssuche nutzt der Rotmilan Offenland. Das VR Wind 58 liegt außerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 3.500 m zu den bekannten Horststandorten des Rotmilans im VSG. Jedoch befinden sich im relevanten Bereich um das VR Wind potenziell geeignete Bruthabitate innerhalb des VSG.

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 58 liegt innerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 5.000 m zu bekannten Horststandorten der Art im VSG.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Baubedingte Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten im Vorhinein ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Vogelarten des VSG betrachtungsrelevant verbleiben. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen des VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlagebedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Beeinträchtigungen für störungsempfindliche Vogelarten wurden bereits im Vorfeld ausgeschlossen (s.o.). Auch betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten bereits ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Erhaltungszielarten betrachtungsrelevant verbleiben.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die betrachtungsrelevant verbleibenden kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore zwischen Nahrungshabitaten und Brutplatz im VSG für diese Arten vorliegen, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Erhaltungszielart Schwarzstorch ist nicht zu rechnen, da das VR Wind außerhalb der erweiterten Prüfbereiche zum bekannten Brutwald des Schwarzstorchs im VSG liegt.

Eine Ansiedlung des Rotmilans im relevanten Prüfbereich innerhalb des VSG konnte aufgrund des Vorhandenseins potenziell geeigneter Bruthabitate nicht ausgeschlossen werden. Auch liegt das VR Wind im erweiterten Prüfbereich eines Seeadlerhorstes im VSG. Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Erhaltungszielart ist durch das VR Wind jedoch nicht zu rechnen, da es im relevanten Prüfbereich aufgrund der Habitatausstattung keine ernstzunehmenden Hinweise auf regelmäßig genutzte Flugwege zwischen dem potenziellen Brutplatz im VSG und Nahrungshabitaten gibt, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

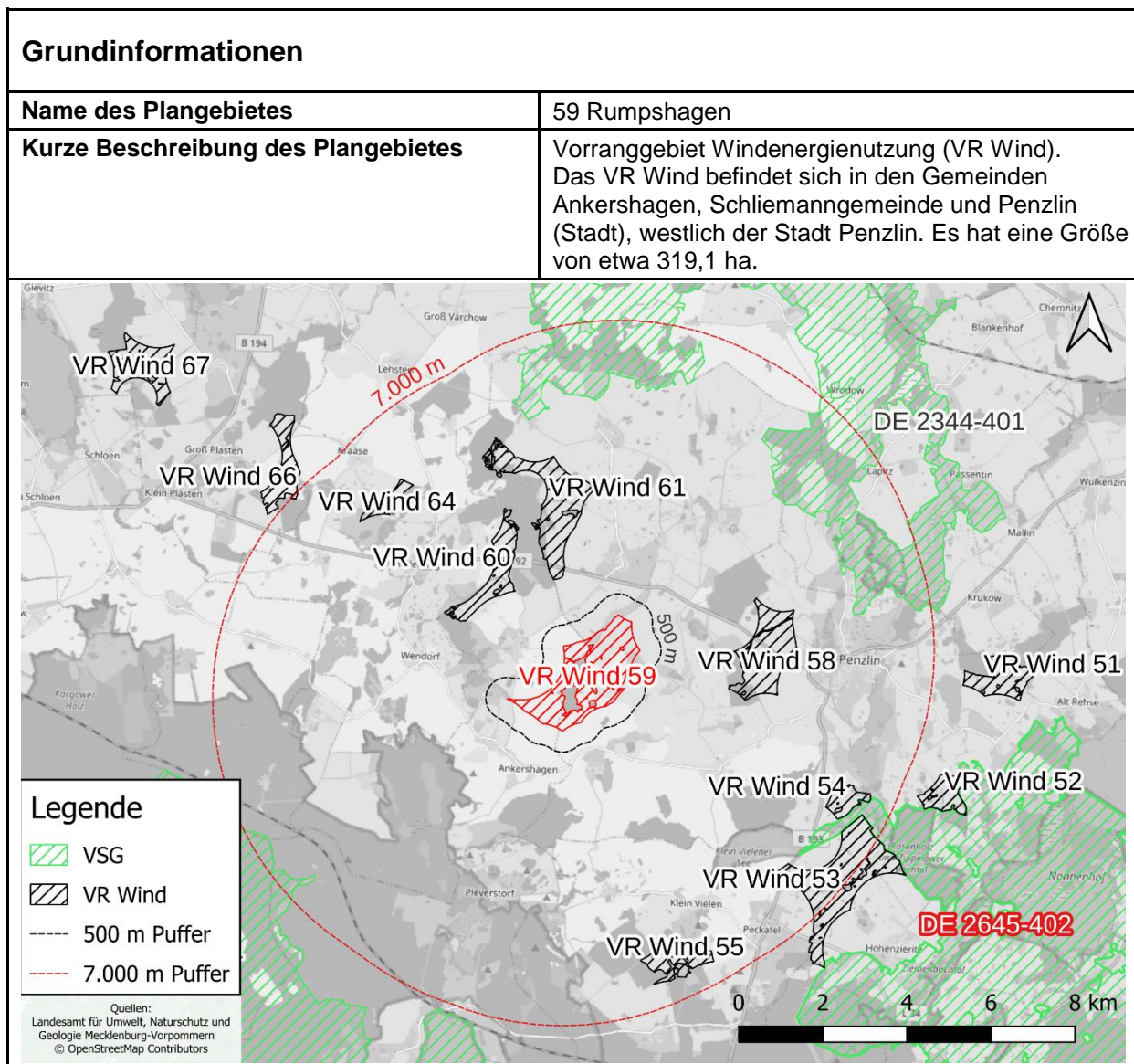
Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.17 VR Wind 59 Rumpshagen

2.17.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 5.682 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst insbesondere Ackerflächen, Feldsölle mit Gehölzvegetation und Hecken, Gehölzreihen, Gewässerachsen und Gemeindestraßen. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG südöstlich des Plangebiets und dem Plangebiet verläuft die Kreisstraße K 30 sowie die Bundesstraße B 193, welche direkt an der nordwestlichen Grenze des VSG verläuft. Zusätzlich liegen kleinere Siedlungsflächen und daran angrenzende landwirtschaftliche Betriebe zwischen VSG und Plangebiet. Das Waldgebiet „Hufenholz“ sowie der Klein Vieler See befinden sich in direkter Linie des kleinsten Abstandes zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren Prüfbereich (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) kleiner als 5.682 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 5.682 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Beeinträchtigungen von Vogelarten, welche gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) als empfindlich gegenüber Störwirkungen durch WEA einzustufen sind, konnten somit bereits aufgrund der artspezifischen Prüfabstände und der Entfernung zwischen VR Wind und dem VSG im Vorhinein ausgeschlossen werden, sodass Beeinträchtigungen störungsempfindlicher Arten des VSG durch das VR Wind nicht zu erwarten sind.

Zentrale Prüfbereiche von windenergieempfindlichen Arten gemäß Anlage I BNatSchG sowie AAB-WEA 2016 sind ebenfalls insgesamt nicht betroffen. Es verbleibt im räumlichen Bezug auf das VR Wind 59 Rumpshagen daher als einzige betrachtungsrelevante windenergieempfindliche Erhaltungszielart der Schwarzstorch (r, 7000 m), da sich das VR Wind innerhalb des erweiterten Prüfbereichs zum VSG befindet.

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Für den Schwarzstorch ist innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ein bekannter Brutwald gelegen. Das VR Wind 59 liegt jedoch außerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 7.000 m zu diesem Brutwald.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Baubedingte Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, können ausgeschlossen werden. Die Störungsempfindlichkeit des Schwarzstorchs bezieht sich gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) auf einen 3.000 m Prüfbereich.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlagebedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Beeinträchtigungen für störungsempfindliche Vogelarten wurden bereits im Vorfeld ausgeschlossen (s.o.). Auch betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten bereits ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Erhaltungszielarten betrachtungsrelevant verbleiben.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die einzige betrachtungsrelevant verbleibende kollisionsgefährdete Erhaltungszielart Schwarzstorch (r, 7000 m) potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore zwischen Nahrungshabitaten und Brutplatz im VSG für diese Art vorliegen, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Erhaltungszielart Schwarzstorch ist nicht zu rechnen, da das VR Wind außerhalb des erweiterten Prüfbereichs zum bekannten Brutwald des Schwarzstorchs im VSG liegt.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000-Verträglichkeitsabschätzung“.

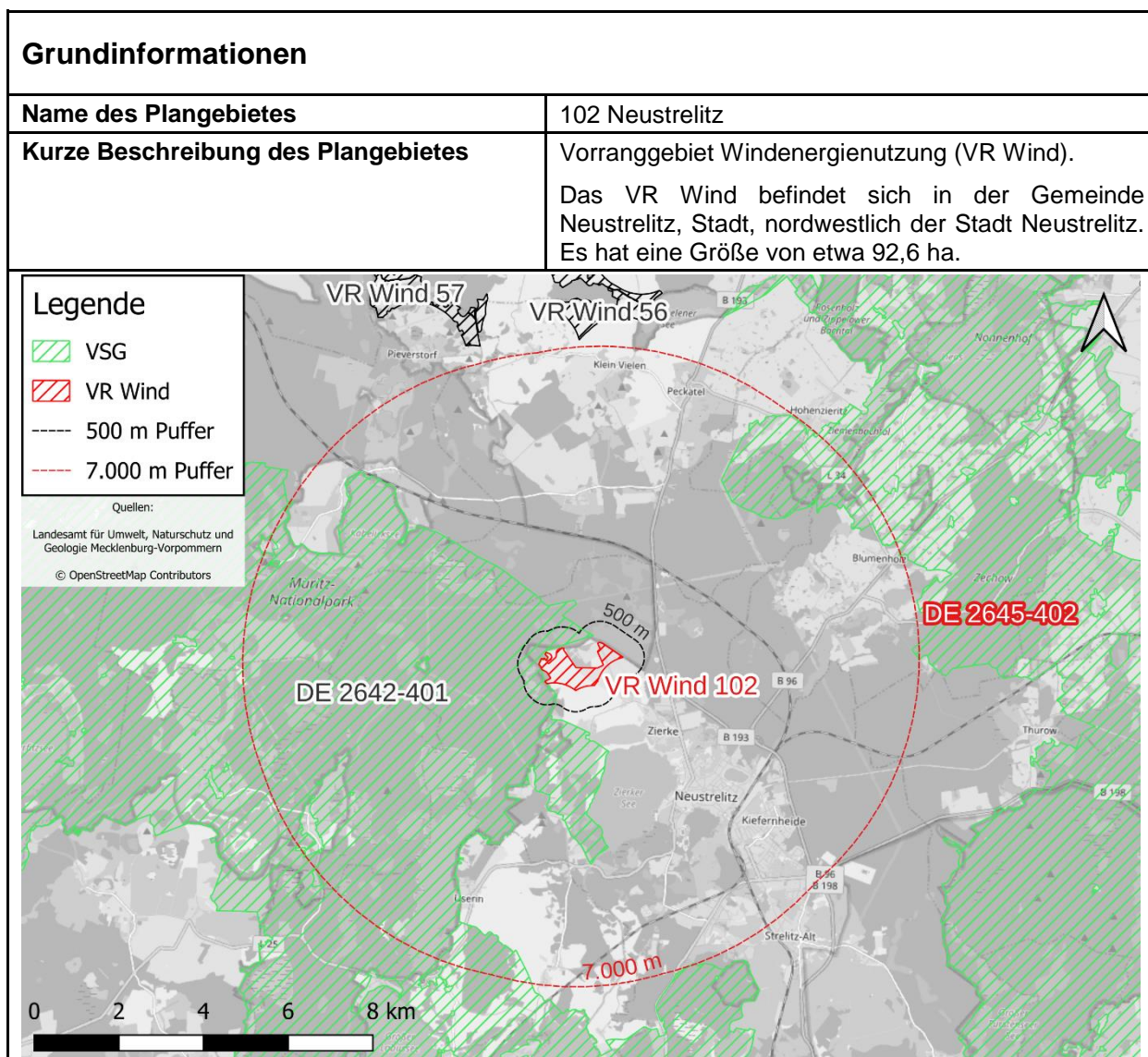
Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

2.18 VR Wind 102 Neustrelitz

2.18.1 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung Stufe I



Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets DE 2645-402

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des VSG in einer Entfernung von mindestens 4.494 m zu diesem.

Das Plangebiet umfasst vorwiegend landwirtschaftliche Flächen, Gehölzreihen, eine Gewässerachse und kleinflächig Wald, sowie Straßen. Mit einem Zubau an WEA ist im gesamten VR Wind zu rechnen. Zwischen dem VSG nordöstlich und dem Plangebiet verlaufen die Bundesstraße 193 und Bahnschienen. Zusätzlich liegen ein großer Waldbereich und Rohstoffabbaugebiete zwischen VSG und Plangebiet.

Im VSG DE 2645-402 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' sind windenergiesensible Vogelarten als betrachtungsrelevante Erhaltungszielarten gem. Natura 2000-LVO M-V definiert. Für diejenigen windenergiesensiblen Brut- und Rastvogelarten, deren Prüfbereich (gem. Anlage 1 Abschnitt 1 zu § 45b BNatSchG bzw. AAB-WEA, LUNG MV 2016) kleiner als 4.494 m ist, können anlage-, betriebs- und baubedingte Beeinträchtigungen von vornherein ausgeschlossen werden, da sich das VR Wind in einem Abstand von mindestens 4.494 m Entfernung vom VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' befindet. Diese Arten werden in der vorliegenden Verträglichkeitsprüfung nicht weiter betrachtet.

Beeinträchtigungen von Vogelarten, welche gem. AAB-WEA (LUNG MV, 2016) als empfindlich gegenüber Störwirkungen durch WEA einzustufen sind, konnten somit bereits aufgrund der artspezifischen Prüfabstände und der Entfernung zwischen VR Wind und dem VSG im Vorhinein ausgeschlossen werden, sodass Beeinträchtigungen störungsempfindlicher Arten des VSG durch das VR Wind nicht zu erwarten sind.

Zentrale Prüfbereiche von windenergieempfindlichen Arten (gem. BNatSchG bzw. AAB-WEA) sind somit insgesamt nicht betroffen. Es verbleiben im räumlichen Bezug auf das VR Wind 102 Neustrelitz daher lediglich die folgenden kollisionsgefährdeten Arten des VSG als windenergiesensible Arten betrachtungsrelevant, da sich das VR Wind innerhalb der artspezifischen erweiterten Prüfbereiche zum VSG befindet:

- Schwarzstorch (r, 7000 m)
- Seeadler (r, 5000 m).

Der Schwarzstorch brütet in Mecklenburg-Vorpommern in naturnahen Altholzbeständen und sucht seine Nahrung in Fließgewässern und auf grundwassernahen Grünlandflächen (AAB-WEA, LUNG 2016). Für den Schwarzstorch ist innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' ein bekannter Brutwald gelegen. Das VR Wind 102 liegt jedoch außerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 7.000 m zu diesem Brutwald.

Der Seeadler hat in Mecklenburg-Vorpommern einen Verbreitungsschwerpunkt und nutzt vorzugsweise Laub- und Laub-Nadel-Mischwälder, ersatzweise Feldgehölze mit ausreichend hohen Anteilen an Altbeständen als Bruthabitat und ist zur Nahrungssuche eng an größere Gewässer gebunden. Für den Seeadler sind innerhalb des VSG 'Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn' bekannte Brutnachweise gelegen. Das VR Wind 102 liegt jedoch außerhalb des erweiterten Prüfbereichs von 5.000 m zu den bekannten Horststandorten der Art.

Baubedingte Beeinträchtigungen

Baubedingte Beeinträchtigungen durch Verlust von Habitaten der relevanten Vogelarten durch Flächeninanspruchnahmen (z. B. Baustraßen) können ausgeschlossen werden, da eine Andienung des Plangebietes durch Baufahrzeuge über bestehende Straßen als gesichert anzunehmen ist.

Baubedingte Beeinträchtigungen in Form von Habitatverlusten durch Störungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken, konnten im Vorhinein ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Vogelarten des VSG betrachtungsrelevant verbleiben. Baubedingte Störungen weiterer Arten werden aufgrund der Entfernung zwischen VR Wind und Brutplätzen der Arten im VSG ausgeschlossen.

Anlage- und betriebsbedingte Beeinträchtigungen

Das Plangebiet liegt vollständig außerhalb des Vogelschutzgebietes, so dass eine anlagebedingte Flächeninanspruchnahme von Habitaten der relevanten Erhaltungszielarten durch WEA oder Zuwegung zu diesen ausgeschlossen werden kann.

Als mögliche anlagebedingte Wirkungen sind auch Barriere- und Zerschneidungswirkungen für ziehende oder regelmäßig zwischen verschiedenen Lebensräumen (Brut-, Nahrungs- und Ruhegebiete) fliegende Vögel zu berücksichtigen. Anlagebedingte Beeinträchtigungen für störungsempfindliche Vogelarten wurden bereits im Vorfeld ausgeschlossen (s.o.). Auch betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von Scheuchwirkungen oder Habitatverlusten, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG

auswirken, konnten bereits ausgeschlossen werden, da keine störungsempfindlichen Erhaltungszielarten betrachtungsrelevant verbleiben.

Betriebsbedingte Individuenverluste sowie Barrierewirkungen durch Kollisionen sind für die betrachtungsrelevant verbleibenden kollisionsgefährdeten Erhaltungszielarten potenziell relevant. Daher ist zu prüfen, ob ernst zu nehmende Hinweise auf regelmäßig genutzte Nahrungshabitate oder Flugkorridore zwischen Nahrungshabitaten und Brutplatz im VSG für diese Arten vorliegen, für welche das VR Wind eine Barriere darstellen würde.

Mit kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen für die Erhaltungszielarten Schwarzstorch und Seeadler ist nicht zu rechnen, da das VR Wind außerhalb des erweiterten Prüfbereichs zum bekannten Brutwald des Schwarzstorchs und bekannten Brutplätzen des Seeadlers im VSG liegt.

Betriebsbedingte Beeinträchtigungen in Form von kollisionsbedingten Individuenverlusten und Barrierewirkungen, die sich maßgeblich auf den Schutzzweck des VSG auswirken können somit insgesamt ausgeschlossen werden.

Kumulation

Die Betrachtung kumulativer Wirkungen erfolgt im Umweltbericht in Kap. 7.1 „Natura 2000 Verträglichkeitsprüfung“.

Fazit

Aufgrund der oben durchgeführten Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung (Stufe I) können erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Plangebiet für die Ebene der Regionalplanung ausgeschlossen werden.

<input checked="" type="checkbox"/> ja	Vorhaben ist mit dem Schutzzweck bzw. den Erhaltungszielen verträglich
<input type="checkbox"/> nein	Natura 2000-VP Stufe II erforderlich

3 Gesamtergebnis und Fazit

Gesamtergebnis und Fazit	
Ergebnis	<p>Die geprüften Vorranggebiete Wind 42 Triepkendorf, 43 Cantnitz, 45 Warbende, 55 Klein Vielen, 56 Groß Vielen, 57 Ankershagen, 58 Penzlin, 59 Rumpshagen und 102 Neustrelitz des RREP Wind sind mit dem Schutzzweck und den Erhaltungszielen des Vogelschutzgebietes „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (DE 2645-402) verträglich. Unter der Maßgabe der Wirksamkeit der genannten Maßnahmen zur Minderung bzw. Schadensbegrenzung, durch Widerlegung der Regelvermutung bzw. oder durch den Ausschluss des Vorkommens der Arten auf Grundlage aktueller Kartierdaten, sind die geprüften Vorranggebiete Wind 49 Groß Nemerow und 51 Alt Rehse des RREP Wind mit dem Schutzzweck und den Erhaltungszielen des VSG ebenfalls verträglich. Die Vorranggebiete Wind 44 Carpin, 47 Cammin, 48 Wanzka, 52 Werder-1, 53 Hohenzieritz und 54 Werder-2 des RREP Wind sind mit dem Schutzzweck und den Erhaltungszielen des VSG jedoch <u>nicht verträglich</u>.</p>

4 Literatur- und Quellenverzeichnis

Rechtsgrundlagen

BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 8. Mai 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 153) geändert worden ist.

Gemeinsamer Erlass des Umweltministeriums, des Wirtschaftsministeriums, des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei und des Ministeriums für Arbeit und Bau (2004): Hinweise zur Anwendung der §§ 18 und 28 des Landesnaturschutzgesetzes und der §§ 32 bis 38 des Bundesnaturschutzgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern vom 16. Juli 2002 (AmtsBl. M-V 2002, 965). Zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 31.08.2004 (AmtsBl. M-V 2005 S. 95).

LUNG MV – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (2016): Artenschutzrechtliche Arbeits- und Beurteilungshilfe für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen (AAB-WEA) – Teil Vögel. Stand: 01.08.2016.

NatSchAG M-V – Gesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (Naturschutzausführungsgesetz) vom 23. Februar 2010. Stand: letzte berücksichtigte Änderung: zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 24. März 2023 (GVOBl. M-V S. 546).

Natura 2000-LVO M-V – Landesverordnung über die Natura 2000-Gebiete in Mecklenburg-Vorpommern (Natura 2000-Gebiete-Landesverordnung) vom 12. Juli 2011. Stand: letzte berücksichtigte Änderung: Anlage 3 sowie Detailkarten geändert, Anlage 4 neu gefasst durch Artikel 1 der Verordnung vom 5. Juli 2021 (GVOBl. M-V S. 1081).

ROG – Raumordnungsgesetz vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22. März 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 88) geändert worden ist.

VS-RL – Vogelschutzrichtlinie vom 2. April 1979, 79/409/EWG; ersetzt durch kodifizierte Fassung vom 30. November 2009, 2009/147/EG.

Literatur

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2024): FFH-VP-Info: Fachinformationssystem zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, <https://ffh-vp-info.de/FFHVP/Vog.jsp>, Vogelarten-Gruppen (Abruf 10/2024).

Gassner, E., Winkelbrandt, A. & Bernotat, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung - Rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung., 5. Auflage, C. F. Müller Verlag Heidelberg, 480 S.

Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. – FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004 [unter Mitarb. von K. Kockelke, R. Seiner, R. Brinkmann, D. Bernotat, E. Gassner & G. Kaule]. – Hannover, Filderstadt.

LUNG MV – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (2017): Standarddatenbogen zum Vogelschutzgebiet DE 2645-402 „Wald- und Seenlandschaft Lieps-Serrahn“ (Abruf 10/2024).